



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

298 (31.10.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64498)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringelohn 10 Bg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne-Beile 20 Bg.
Die Retouren-Beile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Sonstige Nummern 5 Bg.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Erste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Relationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospital.)
Gänzlich in Mannheim.

Nr. 298.

Donnerstag, 31. October 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Zwei Neuwahlen zum Landtag

haben gestern stattgefunden, und zwar in den vielumstrittenen Bezirken Mosbach und Müllheim. Ersterer war bis jetzt in den Händen der Freisinnigen, letzterer im Besitz der Nationalliberalen. In beiden Wahlkreisen standen sich Freisinnige und Nationalliberale gegenüber und in beiden Bezirken siegte der nationalliberale Kandidat. Dieses Ergebniss der Abgeordnetenwahl ist umso erfreulicher, als die demokratisch-freisinnigen Organe nicht müde wurden, die Aussichten ihrer Kandidaten in Mosbach und Müllheim als äusserst günstige auszusprechen. Zwar ist es so ziemlich Jedermann bekannt, dass man die Siegesbulletins der linksliberalen Organe stets mit einem gewissen Misstrauen betrachtet muss, da die freisinnig-demokratische Presse gerade auf diesem Gebiete gewaltig aufzuschneiden pflegt. Aber die Siegesnachrichten traten diesmal in den linksliberalen und auch in den ultramontanen Blättern mit so großer Bestimmtheit auf, dass Mancher irre geführt wurde. Die hiesige „Neue Bad. Landesztg.“ verkündigte noch vor einigen Tagen, dass in Mosbach die Aussichten des freisinnigen Kandidaten äusserst günstige seien und kurz vorher konnte man in demselben Blatte den prophetischen Ausspruch lesen, dass der nationalliberale Kandidat Weber der letzte sei, welcher im Bezirk Mosbach gewählt werde. Und nun ist Herr Weber sofort im ersten Wahlgang gewählt worden und zwar mit einer ganz ansehnlichen Majorität. Herr Weber hat nicht einmal die Stimmen der konservativen Wahlmänner zur absoluten Mehrheit bedurft. Es erhielten: 70 Stimmen Consul Weber, der Abgeordnete des Reichstagswahlkreises Heidelberg-Eberbach-Mosbach, 58 Stimmen der bisherige freisinnige Abgeordnete, Rechtsanwalt Schumann in Mosbach und 5 Stimmen der konservative Rentner Fellmeth in Mosbach. Mit dem Gewinn des bisher freisinnig vertretenen Bezirks Mosbach hat die nationalliberale Partei den durch Rastatt erlittenen Verlust wieder ausgeglichen, während dem Verlust des Bezirks Weinheim der Gewinn des bisher ultramontanen Wahlkreises Oberkirch gegenüber steht. Heute findet noch die Wahl in Eberbach-Buchen statt, wo der Ausfall aber nicht mehr zweifelhaft ist, nachdem bei der Nachwahl in Reumkirchen anstatt der vorher gewählten 4 freisinnigen Wahlmänner 4 Anhänger der nationalliberalen Partei gewählt worden sind, wodurch die nationalliberalen Wahlmänner die absolute Mehrheit erhielten. Da Eberbach-Buchen bisher ultramontan vertreten war, vermehrt der Sieg der liberalen Sache in diesem Bezirk den Bestands der nationalliberalen Partei um ein Mandat.

In Müllheim-Staufen siegte der nationalliberale Dr. Blankenhorn-Müllheim mit 61 Stimmen. Auf den freisinnigen Bürgermeister Bart-Sulzburg entfielen 51 Stimmen, eine Stimme erhielt Freiherr von Stockhorner.

Mit der heutigen Wahl in Eberbach-Buchen sind die Neuwahlen zum Landtag beendet. Diefelben haben folgendes Resultat gehabt:

Die Nationalliberalen verloren zwei Mandate, und zwar Weinheim an die Antisemiten, Rastatt an die Freisinnigen, gewonnen dagegen drei Sitze, und zwar Mosbach von den Freisinnigen, Eberbach-Buchen und Oberkirch von dem Centrum.

Die Ultramontanen verloren zwei Mandate an die Nationalliberalen und gewannen Nichts.

Die Freisinnigen verloren an die Nationalliberalen und gewannen von diesen Rastatt.

Die Sozialdemokraten behaupteten ihren bisherigen Bestands von 2 Mandaten.

Die Konservativen besetzten ihr zur Neuwahl stehendes Mandat.

Die Antisemiten ziehen mit Hilfe des Centrums, des Freisinn und der Sozialdemokratie zum ersten Mal in den babischen Landtag ein.

Ueberblickt man dieses Resultat der Wahlen, so kann man wohl lächeln behaupten, dass die nationalliberale Partei alle Ursache besitzt, mit dem Ausfall zufrieden zu sein.

Sie hat den wüthenden Ansturm von rechts und links mit großer Bravour ausgehalten, sie zieht nicht reduziert, wie die Gegner vor den Wahlen ankündigten, sondern verstärkt in den Landtag ein. Erheiternd wirkt es, wenn Angesichts dieser unumstößlichen Thatsache das hiesige demokratisch-freisinnige Organ von der national-

liberalen Partei als von einer „absterbenden unrettbar dem Untergange geweihten Partei“ spricht. Man muß der „Neuen Babischen Landeszeitung“ das Lob zusprechen, daß sie es verstanden hat, in die erste Wahlbewegung etwas Humor zu bringen.

Die zweite babische Kammer setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen:

31 Nationalliberale	Lieber	30
21 Centrum	„	23
5 Freisinnige	„	5
3 Sozialdemokraten (incl. Steegmüller)	„	3
2 Konservative	„	2
1 Antisemit	„	0

Die Getreideabfahrgenossenschaft Eppingen

hat nunmehr ihre Geschäftstätigkeit, die Annahme, das Reinigen und den Verkauf von Getreide, begonnen. Es wäre nur zu wünschen, daß recht viele Landwirthe von hier und auswärts das in der besten Absicht und mit Hilfe namhafter staatlicher Geldmittel gegründete Unternehmen, bei dem bei reger Theilnahme die Erfolge gewiß nicht ausbleiben werden, unterstützen. Mit je größeren Mengen Getreide die Genossenschaft als Verkäuferin auftreten kann, desto höher der Gewinn. Kein Landwirth des Bezirks sollte säumen, sein verlässliches Getreide durch die Genossenschaft absetzen zu lassen, zumal er dadurch nur gewinnen, keinesfalls dagegen verlieren kann, jedes Risiko also für ihn ausgeschlossen ist. Der ganze Geschäftsbetrieb der Genossenschaft ist so einfach und klar und liegt für jeden Theilhaber so offen zu Tage, daß davon jedes Misstrauen der Landwirthe unbedingt schwinden muß. Der Landwirth liefert an, hilft sein Getreide reinigen und ist zugegen bei der Gewichts- und Qualitätsbestimmung. Jede Uebervorteilung ist dadurch gänzlich ausgeschlossen. Für sein angeliefertes Getreide erhält er eine Bescheinigung, auf Grund welcher ihm sofort eine Anzahlung bis zur Hälfte des Wertes der gelieferten Frucht geleistet werden kann. Auf das Reingut haben drängt der Landwirth aber auch nicht lange zu warten, indem sich die Genossenschaft zum Grundsatz gemacht hat, das Getreide möglichst bald abzusetzen. Es wird ja bei reger Theilnahme möglich sein, schon innerhalb 4 Wochen jedem Lieferanten sein Guthaben voll auszubezahlen. Daß die Genossenschaft eine gern gesuchte Verkäuferin ist und werden wird, geht daraus hervor, daß schon zahlreiche Anfragen wegen Lieferung großer Posten Getreide an die Genossenschaft gerichtet wurden, also die Möglichkeit eines guten und raschen Absatzes voll vorhanden ist. Es ist dies auch selbstverständlich. Große Posten einer Qualität werden auch Anziehungskraft auf Käufer ausüben. Statt der Preise im Kleinverkauf, dem Zwischenhändlerpreis, erzielt der Landwirth durch die Genossenschaft die Preise des Großhandels. Der Gewinn des Zwischenhändlers fließt nunmehr in seine Tasche. Die Genossenschaft beschränkt sich im ersten Geschäftsjahr nur auf die Annahme und den Verkauf von Gerste und Hafer und läßt in diesem Jahre auch Nichtmitglieder zu. Sie will dadurch die Landwirthe veranlassen, die Genossenschaft zum Verkauf ihres Getreides zu benutzen, ohne zunächst irgend welche Verpflichtung der Genossenschaft gegenüber zu haben. Es soll jedem Landwirth dadurch die Möglichkeit gegeben sein, sich von der Einrichtung, dem Geschäftsbetrieb und den Vortheilen des genossenschaftlichen Verkaufes vorerst überzeugen zu können. — Gleich ein weitgehendes Entgegenkommen, das sonst den Prinzipien der Genossenschaft nicht entspricht. Und nun lerne einmal begreifen, Landwirth, daß du heute mit deinen Berufsgenossen zusammen gehen mußt, um dich über Wasser zu halten. Du selbst bist es, der die Besserung der Lage deines Gewerbes durch thätigste Unterstützung genossenschaftlicher Bildungen, wozu auch die Getreideabfahrgenossenschaft gehört, die ja nur für dich geschaffen sind, herbeiführen mußt. Laß einmal alle kleinlichen Bedenken und jedes Misstrauen schwinden und gebe Hand in Hand mit Deinesgleichen. Die Seligheit dazu ist nunmehr auch auf dem Gebiete des Absatzes geschaffen, also nütze sie, denn du benutzt sie zu deinem Vortheil.

Polen und Ultramontane.

Die Ultramontanen machen böse Erfahrungen mit ihren Bundesgenossen, den Polen, die sie immer unterstützen, wenn dadurch schon das Deutschtum in empfindlicher Weise geschädigt wird. Im oberösterreichischen Wahlkreise Pleß-Kybnai haben sie bis jetzt immer die Oberhand gehabt. Nun stellen die Polen auf einmal, da der bisherige klerikale Reichstagsabgeordnete gestorben, dem Centrumskandidaten Freiherrn von Huene, der vor zwei Jahren bei den Erneuerungswahlen unterlegen war, einen polnischen Gegenkandidaten auf und dieser Namens Radwanek, erhält die Mehrheit. Der Durchfall ist für das Centrum um so betrübender, als Freiherr von Huene zu seinen hervorragenden Führern gehört. Jedenfalls hat das Centrum für seine Dienste, die es jederzeit den Polen geleistet, den gerechten Lohn. Aber es ist kaum anzunehmen, daß es dadurch von seiner Verblendung werde geheilt werden, diese steht viel zu tief.

Der neue Bürgermeister von Wien.

Wie nach der durch die letzten Wahlen erfolgten Zusammenziehung des Gemeinderaths der Stadt Wien nicht anders zu erwarten war, ist der antimilitärische Führer Dr. Lueger nunmehr zum 1. Bürgermeister der Reichshauptstadt gewählt worden. Diese Thatsache erregt auch über die Grenze Oesterreichs berechtigtes Interesse. Ist damit doch Wien die erste aller europäischen Haupt- und Großstädte, welche ein antimilitärisches Oberhaupt an der Spitze der Verwaltung hat. Dieser große Erfolg der antimilitärischen Agitation gibt den Politikern mancherlei zu denken und zeigt, wie eine fanatisirende Bewegung heutzutage sozujagen Trumpf ist.

Wenn nun freilich auch die Wahl in Wien mit einer großen Mehrheit für den Antisemiten ausgefallen ist, so ist eine andere Frage, ob der Kaiser die Wahl bestätigen wird. Wie dieser Tage gemeldet wurde, soll das Ministerium nicht gesonnen sein, dem Monarchen die Bestätigung zu empfehlen. Indessen kann sich leicht angesichts der vollendeten Thatsache die Anschauung in den leitenden Kreisen ändern und es fragt sich, ob es nicht gerathen ist, den Führer der antimilitärischen Bewegung an's Ruder kommen und sich selbst ad absurdum führen zu lassen. Diese Anschauung dürfte auch die zukünftige Haltung der Liberalen leiten. Sie werden gut daran thun, im Falle der Bestätigung Luegers nicht etwa die Flinte in's Korn zu werfen, sondern ruhig zuzusehen, wie die verheerende Partei der Antisemiten wohl im Stande ist, niederzureißen, aber nicht aufzubauen und zu erhalten.

Wie man sich denken kann, herrschte vorgestern in Wien während und nach der Bürgerämterwahl bis spät in die Nacht große Aufregung. In Rathgasse war Dr. Lueger mit seinen zahlreichen Anhängern versammelt und hielt nach volendetem Wahlgang eine Art Programmrede, die sich übrigens, wie auch der politische Gegner zugeben muß, durch eine gewisse Mäßigung auszeichnete.

Was die Personalien des neuen Bürgermeisters anlangt, so wurde derselbe, wie wir dem „Neuen Wiener Tagbl.“ entnehmen, am 24. October 1844 zu Wien geboren und trat nach Abschluß der Volksschule im Jahre 1855 ins Theresianum ein. 1862 ließ er sich als Jurist an der Wiener Universität inscribiren; 1866 vollendete er seine Rechtsstudien. Nach seiner Promotion zum Doctor juris begann er seine Laufbahn als Rechtsanwalt, arbeitete in drei Kanzleien als Concipist und wurde im Jahre 1874 selbstständiger Advokat. Schon im nächsten Jahre wurde Dr. Lueger vom zweiten Wahlkörper des Bezirkes Landstraße auf ein Jahr, und zwar auf ein mehr konservatives Programm, und 1876 auf drei Jahre auf ein liberales Programm in den Wiener Gemeinderath gewählt. In Folge eines Konfliktes der damaligen Bezirksvertretung Landstraße mit dem Bürgermeister Dr. Felder, der zur Auflösung der Bezirksvertretung und zu Neuwahlen führte und indem die Partei Dr. Luegers unterlag, legte dieser noch 1876 sein Gemeinderathsmandat zurück. Zwei Jahre später, 1878, wurde er abermals, und zwar diesmal vom 3. Wahlkörper des Bezirkes Landstraße, in den Gemeinderath entsandt, und seit dieser Zeit gehörte er ununterbrochen der Stadtvertretung an. Im Jahre 1885 wurde Dr. Lueger gegen den damaligen Vizebürgermeister Studel im Bezirke Margarethen auch in den Reichsrath und im Jahre 1890 von demselben Bezirke in den niederösterreichischen Landtag gewählt. Nach den im Jahre 1893 aus dem ersten Wahlkörper vollzogenen Wahlen für den Gemeinderath wurde Dr. Lueger gegen den offiziellen Candidaten der Fortschrittspartei SR v. Goldschmidt in den Stadtrath entsandt. Am 14. Mai d. J. endlich erfolgte die Wahl Dr. Luegers zum ersten Vizebürgermeister der Stadt Wien. Bei dieser Wahl wurde im ersten Wahlgange Dr. Richter mit 70 Stimmen zum Vizebürgermeister gewählt. Dr. Lueger erhielt nur 66 Stimmen. Nachdem Dr. Richter die auf ihn gefallene Wahl ablehnte, wurde zu einem zweiten Wahlgange geschritten, welcher resultatlos blieb, da 69 leere Stimmzettel abgegeben wurden und nur 66 auf Dr. Lueger lauteten. Im dritten Wahlgange erhielt Dr. Lueger nur 65 Stimmen gegen 70 leer abgegebene Stimmzettel. Bei der nun folgenden engeren Wahl aber wurde Dr. Lueger mit 65 Stimmen gewählt; 71 Stimmzettel waren leer. Noch an demselben Tage legte Dr. Gräßl seine Stelle als Bürgermeister unter Beibehaltung seines Gemeinderathsmandates nieder. Diese Resignation wurde dem Gemeinderathe am 16. Mai in außerordentlicher Sitzung mitgetheilt. Am 21. und 24. Mai wurden gewöhnliche

Vorstellungen unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Dr. Lueger abgehalten. Am 25. Mai waren die Mitglieder des Fleischhauertages seitens der Commune im Saale des neuen Rathhauses zu Gast geladen, wobei Dr. Lueger zum ersten Male die Honoreurs der Stadt machte. Am 29. Mai fand dann jene resultatlose Bürgermeisterswahl statt, bei welcher im dritten Wahlgang Dr. Lueger allerdings die erforderlichen 70 Stimmen erhielt, jedoch die Wahl nicht annahm. Dr. Lueger ist Mitglied der Commission für die Wiener Verkehrsanlagen und Ritter des Franz-Josef-Ordens. Letztere Auszeichnung erhielt er als Obmann-Stellvertreter jener Commission, die der Gemeinderath für die anlässlich der Vermählung des Kronprinzen Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien seitens der Commune Wien zu veranstaltenden Festlichkeiten im Jahre 1881 eingesetzt hatte. Wie bekannt, war Dr. Lueger einst ein Anhänger der liberalen Partei, dann einer der Führer der Demokratie. Zum Antisemitismus, der ihm zu so großen Erfolgen verhalf, gelangte er erst vor wenigen Jahren. Im Falle der Bestätigung der Wahl wäre Dr. Carl Lueger der Achte in der Reihe der freigewählten Bürgermeister. Ihm gingen voran: Freiherr v. Seiler, Dr. Zelinka, Dr. Freiherr v. Felber, Dr. v. Kewald, Uhl, Dr. Prix und Dr. Gröbl.

Zum russisch-chinesischen Geheimvertrag

wird aus London geschrieben: Die „Times“-Meldung aus Hongkong, daß Rußland sich durch einen Vertrag mit China nicht nur das Recht zum Bau und Betrieb einer durch chinesisches Gebiet nach Port Arthur führenden Zweiglinie der sibirischen Bahn, sondern auch die Befugnis zur Errichtung einer Flottenstation in dem genannten Kriegshafen habe gewähren lassen, ist bisher nicht bestätigt worden. Im hiesigen Auswärtigen Amte erwirkte man auf alle Anfragen, man habe zunächst keine die Nachricht unterstützenden Informationen erhalten; der „Daily Graphic“ geht noch einen Schritt weiter und versichert — trotz des angeblichen Nichtorientirtseins an amtlicher Stelle — „auf Grund offizieller Angaben“ positiv, daß die „Times“ sich im Irrthum befinde; die russische Botschaft endlich läßt verbreiten, daß sie, ohne zu irgend einer speziellen Rundgebung autorisirt zu sein, aus ihrem Mißtrauen gegenüber dem Hongkonger Correspondenten des Cityblattes kein Hehl mache. In einer Zuschrift an die hiesigen Redactionen bemerkt sie: Die Botschaft mißt der Nachricht keinen Werth bei. Sie nimmt an, daß die Idee von irgend einer englischen Seite inspirirt wurde. Jedenfalls brachte die Depesche der „Times“ der Botschaft die erste Andeutung in dieser Angelegenheit. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter will sich jedoch bei diesen theils ausweichenden, theils unverbindlichen Erklärungen nicht beruhigen; sie verlangt eine unzweideutige Antwort auf die Frage, was man von der Sache zu halten habe. „Wir müssen wissen, woran wir sind“ — schreibt die „St. James Gazette“ — „und bitten um vollen Aufschluß. Die „Times“ muß reden, wenn sie noch mehr zu sagen weiß, und offener noch ihrem Irrthum bekennen, falls ein solcher vorliegt. Solange weitere Informationen fehlen, kann man nur sagen, daß eine Vereinbarung, wie sie jene Botschaft behauptet, zu den Dingen gehört, die für uns ebenso bedeutungsschwer sind, wie sie — zu den Wahrscheinlichkeiten gehören. In jedem Falle muß die britische Politik sich ernstlich auf alle Möglichkeit einrichten. Kann Großbritannien dabei auf Bundesgenossen zählen, um so besser; wenn nicht, so muß es allein seine Pflicht thun.“ — In ähnlicher Weise äußert sich die „Ball Wall Gazette“. Sie hält den in Rede stehenden russisch-chinesischen Vertrag für eine Wahrscheinlichkeit, für etwas, das, sollte es in der That noch nicht eingetreten sein, doch jeden Tag eintreten könne. Vielleicht sei die Ankündigung ein Versuchsballon, um Europa auf die Entwicklung, die sich in Asien anbahne, vorzubereiten. Die Mittheilung

Feuilleton.

— Eine Erinnerung an die Uebergabe von Metz bringt die „Köln. Ztg.“: In den letzten Tagen des Monats Oktober 1870 bemerkte man unter den Einwohnern der um Metz liegenden Dörfer eine eigenthümliche Aufregung. Hatten sie in der Unterhaltung mit den deutschen Offizieren und Soldaten bisher eine gewisse Zuvorfahrt zur Schau getragen und namentlich gern darauf hingewiesen, daß sogar der große Napoleon schon in Moskau war mit seiner ganzen Armee und dennoch auf suchthartem Rückzuge Rußland verlassen mußte, so redeten sie jetzt bei ihren abendlichen Unterhaltungen vor der Hausthür — der Franzose liebt bekanntlich sehr la causerie — die Köpfe zusammen, haben sich sehr an und wichen dem Gespräch mit uns aus. Ich lag mit einem Jägerbataillon und drei Batterien in Nonville. Die Offiziere hatten unseren Mittags- oder vielmehr Abendtisch im Gasthause an l'évêque vivants, wo wir zahlten wie in der Heimath. Es war ein Bauernwirthshaus, aber die Verpflegung recht gut. Wie uns die Wirthin erzählte, hatte Prinz Murat mit seinem Stabe am Morgen der Schlacht bei Mars la Tour bei ihr gestillt; beim Erdbeben des ersten Kanonenschusses aber sei die ganze Gesellschaft eiligst aufgebrochen und davongeritten. Dieser Umstand mußte allerdings sehr eilig erfolgt sein, denn unsere Soldaten fanden in der Wirthshaus vor dem Hause noch Kaffee und sonstige Ausstattungsstücke französischer Reiter, die nach Angabe der Wirthin bei diesem Ausbruch ihrer Wäste weggenommen worden waren. Eines Abends nun erzählte einer unserer Kerle bei Tisch, es müsse mit Metz wohl bald zu Ende sein, denn sein Bursche habe die Bayern wiederholt ausrufen hören: Oh Metz, oh mon Dieu! Das übrige habe er nicht verstanden. Ich fragte meinen Augerthierwirth, den Bürgermeister, ob sie etwas wüßten aus Metz und wie sie zu dieser Kenntniß kämen? Er bestätigte, daß Metz sich nicht mehr lange halten könne, das wüßten sie par de laux sentiers, zu Deutsch „auf Schleiwegen“. In der That war es wohl trotz unserer Vorposten immer möglich, daß einzelne Leute sich unbemerkt durch die Weinberge u. s. w. aus Metz herausgeschlichen. Es dauerte nun auch nicht mehr lang, da wurde uns die dienstliche Mittheilung von der bevorstehenden Uebergabe. Sie fand, nachdem eine Capitulation vom 27. Oktober Abends unterzeichnet worden war, am 29. an dem Prinzen Friedrich Karl statt. Als Beweis, daß das Obercommando von dem Vorhandensein und der Besetzung der laux sentiers Kenntniß hatte, diente der Befehl, daß in allen um Metz herumliegenden und von uns besetzten Orten

des „Temp“, daß der deutsche Kaiser entschlossen sei, Rußland in Ostasien freie Hand zu lassen, verbiete um so mehr Beachtung, als das Pariser Blatt als Sprachrohr des französischen Auswärtigen Amtes gelte. In jedem Falle könne man die Sache nicht ernst genug nehmen. Die „Westminster Gazette“ empfiehlt dem Cabinet, nicht nur mit Japan, sondern auch mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika behufs gemeinsamen Vorgehens in Ostasien Hülfe zu nehmen. Eine solche Bagatelle, wie die Differenz wegen Venezuela's, dürfe in einem Falle, in dem so wichtige Interessen auf dem Spiele ständen, die englisch-amerikanische Cooperation nicht verhindern.

Zur Weinheimer Wahl.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Unter Nummer 297 Ihres geehrten Blattes wird mit Bezug auf die Landtagswahl in Weinheim folgendes gesagt: Zufällig weiß man aber in Weinheim und Mannheim ganz genau, daß diejenigen demokratischen Wahlmänner, welche im letzten Wahlgange für Pfisterer stimmten, dies auf direkte Aufforderung von Seiten des die Wahlhandlung überwachenden Mannheimer Demokraten thaten, als derselbe sah, daß durch Abschwenkung der ultramontanen Wahlmänner in das antisemitische Lager, die Sache des Kandidaten Wolfgang verloren war.

Da ich das einzige Mitglied der demokratischen Partei in Mannheim bin, welches dem Wahlact in Weinheim am 19. Oktober beigewohnt hat, erlaube ich Sie, auf Grund § 11 des Pressegesetzes, in der nächsten Nummer Ihres geehrten Blattes folgende Verichtigung zu veröffentlichen:

Es ist unnahe, daß das bei dem Wahlact in Weinheim anwesende Mitglied der demokratischen Partei in Mannheim demokratisch-freimüthige Wahlmänner dahin beeinflusst habe, für Herrn Pfisterer abzustimmen; daselbe hat vielmehr seinen ganzen Einfluß aufgegeben, um alle auf den Namen Wolfgang genährten Wahlmänner zu bestimmen, nicht nur im ersten, sondern auch im zweiten Wahlgange für Wolfgang zu stimmen und im dritten Wahlgange durch Abgeben von weißen Wahlzetteln Neutralität zu beobachten. Ich bin in der Lage, die Wahrheit meiner Behauptung durch Zeugen bekräftigen zu lassen.

Hochachtungsvoll Karl Vogel.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Oktober 1895.

Theologische Hauptprüfung. Von den neun Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Spätjahre unterzogen haben, sind nachstehende sieben unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Siegfried Böckh von Schiltach, Hermann Eberhardt von Sennfeld, Otto Frommel von Heidelberg, Reinhold Felding von Langenlebach, Hermann Hofmann von Wertheim, Wilhelm Kamm von Eppingen, Hugo Schwarz von Helmstadt.

Telephonisches. Am 1. November wird die Stadt-Feuerwehr in Sandau (Pfalz) in Betrieb gesetzt und von diesem Zeitpunkt ab der Sprechverkehr mit Mannheim, Heidelberg, Worms, Frankfurt (Main) und Offenbach zugelassen werden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt 1 Mark.

Naul- und Klauenfeste. Am 30. Oktober 1895 waren vereint: In Naul- und Klauenfeste: Amtsbereich Konstanz; Gemeinde Randegg; Freiburg; Wehrhausen; Heilbronn; Wammertal; Adelsheim; Bronnacker, Hergenstadt, Wehringen und Rosenburg; Tauberhessloheim; Ballenberg, Bogberg, Vilach, Sachsenflur, Schmeigern und Unterhüpf. In Klauenfeste: Freiburg; Obriet; Kallstadt; Durrmerheim und Pfingstheim; Ettlingen; Forchheim; Karlsruhe; Blankenloch.

Dem verstorbenen Geh. Kommerzienrath Carl Jörger widmet der erste Vorsitzende des Militärvereins Mannheim, Herr Prof. Rathy, im „Militärvereinsblatt“ folgenden ehrenden Nachruf: „Am 6. Oktober starb unser Ehrenmitglied, der Geh. Kommerzienrath Carl Jörger, und wurde am 8. ds. von einem fast unabhäufbaren Trauerzug zur letzten Ruhefahrt geleitet. Als unsere Armee im Juli 1870 ins Feld rückte, trat er sofort mit an die Spitze des Hilfscomitês, das während der Dauer des Krieges eine außerordentliche vielseitige Thätigkeit entwickelte. Er wirkte in der Lazaretkommission, sorgte dafür, daß die Familien der für Vaterland freitenden Wehrleute der bittersten Noth entoben wurden und half zugleich die Mühsale der Vaterlandsvertheidiger durch allerhand Liebesgaben zu lindern. Auch selber wirkte er die ganze Zeit in gleichem Sinne im Vor-

der älteste Offizier der Besatzung den ganzen Tag mit einer angemessenen Wache im Orte zu verbleiben habe, um Franzosen, die sich etwa der Gefangenschaft zu entziehen suchen würden, aufzugreifen. Ich mußte also, so gern ich den Ausmarsch des bayrischen Heeres mit angesehen hätte, auch zu Hause bleiben. Bald sah ich die Nichtigkeit der getroffenen Maßregel ein, denn schon um Mittag begann die Straße lebhaft zu werden. Da kamen Wagen aller Art mit Offizieren und anderem Gepäc, Leute, denen man den Soldaten am Gesicht und Haltung von weitem anjah, zu Fuß zu Pferd oder mit Pferden an der Hand. Sie wurden natürlich an den stark besetzten Eingängen angehalten und mir auf einem freien Plage inmitten des Dorfes vorgeführt. Da stellte sich denn immer bald nach abgestreifter Bluse oder Ziviljacke irgend ein Uniformstück dar, das den Träger unzweifelhaft als Soldaten erkennen ließ. Nun ging es an die Pferde, die zum Theil sehr gut, zum Theil aber auch sehr elend aussehend, namentlich aber schlecht gepflegt waren. Vielen waren von den Nachbarn in der Wirthshaus die Schweisshaare abgenommen, die Wägen hatten von Schmutz u. s. w. Bei allen Pferden aber behaupteten die Führer, es seien Privatpferde von Gutsherrn, Bauern u. s. w. Da kam mir eine Kenntniß zu flattern, die ich zufällig im Felzuge erworben hatte. Ich hatte nämlich erfahren, daß die Franzosen ihren Militärpferden bei der Mobilmachung die Nummer der Liste, unter der sie ausgehoben werden, nicht, wie bei uns üblich, auf den Hals unter die Wähne brachten, sondern auf den Vorderfuß möglichst dicht an der Krone (oberen Duftrand). Ich ließ also bei jedem Pferde den linken Vorderfuß aufheben und vom Strahenschmutz reinigen — da stand die Nummer. Als dies bei mehreren Pferden ausnahmslos gelungen war, sträubten sich die Leute nicht mehr, und ich konnte eine ganze Anzahl sehr guter, zum Theil edler Pferde nehmen. Ramschhaufen und Gepäc wurden noch am selben Abend an das Divisionscommando nach Görze befördert, die Pferde aber in Schranken untergebracht, weil ich sie nach eingegangener Genehmigung als Ersatz schlechterer Pferde in die Batterien einstellen wollte. Nachts gab es plötzlich Lärm an der Straße, man hörte Pferde hin und her laufen. Was war geschehen? Die Schenken, in denen die erbeuteten Pferde untergebracht waren, fanden von unbekannter Hand geöffnet, und die Pferde waren herausgelassen. Bald allerdings gelang es, sie wieder einzufangen, aber eins der schönsten, ein Fuchs, fehlte und kam auch nie wieder zum Vorschein. Es war ein Pferd, das vermisste Bauern in Bismillien am Tage vorher als das Pferd eines Gendarmen aus dem Nachbarorte Mars la Tour erkannt hatten. Allem Anschein

standes des Mannheimer Männerchiffvereins, (sowie der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Jünglinge). Welche Opfer er sonst noch für die alten Soldaten gebracht hat, läßt sich nicht ermessen. Einen aufrichtigeren Freund hat die Armee in unserer Stadt nicht gehabt. Wenn solche Männer hinter ihr stehen, kann sie getrost jedem Feind entgegen ziehen. — In dankbarer Anerkennung dieser großen Verdienste um die Angehörigen der Armee und ihre Hinterbliebenen hat unser Verein es für seine Ehrenpflicht gehalten, Herrn Geheimen Kommerzienrath Carl Jörger vor einem Jahre zu seinem Ehrenmitglied zu ernennen. Unser Verein, den er hochherzig unterstützt hat, vermißt ihn schwer und wird ihm ein treues Andenken wahren.

Das Kaiserpanorama (C. I. 16) bringt in dieser Woche Ansichten aus dem bisher noch wenig bereisten Norwegen. Viele derselben zeigen malerische Partien der zerklüfteten Westküste mit ihrer großartigen Fels- und Meerescenerie, in denen die Contrasten des Düstern und Sonnigen von eigenem Reize sind. Diese Ansichten machen es begreiflich, daß die nordischen Landschaften stets neuen Anziehungskraft besitzen, so daß auch unser Kaiser alljährlich diese Gegenden zum Ziele seiner Sommerreise wählt. Gerade diese vom Kaiser besuchten Orte sind es, die wir hier kennen lernen. Von Stavanger fahren wir nördlich über Bergen, Alesund, Christianiund und Tromsø bis Hammerfest und zum Nordcap. Die Häuser dieser nordischen Küstenplätze erregen durch ihre eigenartige Bauart großes Interesse, sie sind sämmtlich aus Holz und oft auf Pfählen ins Meer gebaut. Gar lieblich präsentirt sich Stalheim. Kaiser Wilhelm's Aufenthalt, unseren Blicken. Ein Gruppenbild auf der Veranda des Hotels Stalheim zeigt uns Kaiser Wilhelm II. und seine Suite. Als besonders prächtig möchten wir aus der großen Anzahl der Naturschönheiten die Ufer des Flusses Eogen, Weg und Flusspartie an der Sandeowand, den Star- und Espelandfall, sowie die Gebirgsscenerie der Fosoten hervorheben. Ein sehr schönes Bild ist ferner der Untergang der Sonne im Nordland. Wolken und Meer scheinen in ein feuriges Licht getaucht, alles leuchtet.

Verein „Kaiserliche Marine, Mannheim“ (Ver-einslokal: Brauerei Dabinger, R. 3, 14). Anlässlich des am Sonntag, 27. Oktober stattgefundenen Familien-Abends hatte der Vorstand des Vereins an sämtliche ehemalige Angehörige der Kaiserlichen Marine einen Aufruf ergehen lassen und sie zur Theilnahme an dem Feste eingeladen. Dem Aufruf wurde zahlreich Folge geleistet. Der I. Vorsitzende, Herr W. Niet en eröffnete die Versammlung und ließ die Gäste willkommen. Sodann feierte er hierauf in längerer Rede das deutsche Familienleben, das der deutsche Seemann, der weit in der Welt herumgekommen sei und andere Sitten und andere Völker kennen gelernt habe, gerade durch den Contrast zwischen dem, was die deutsche Heimath und was die Fremde in dieser Beziehung biete, besonders hoch schätzen gelernt habe. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die deutsche Familie. Das Fest nahm einen fröhlichen Verlauf. Kamerad G. R. o h toastete auf den Kaiser, den Förderer unserer Marine. Kamerad G. Niet en hielt eine humoristische Ansprache an die Frauen, die er mit einem dreifachen Hoch auf dieselben schloß. Allgemeine Gesänge patriotischer Seemannslieder sowie Einzel-Vorträge in Gesang und Wort der Kameraden Geiger, Ulrich und Wunsch trugen zur Erhöhung der guten Stimmung bei. Es wurde beschlossen, wöchentlichermaßen einen derartigen Familien-Abend zu veranstalten und zu demselben alle Freunde der Marine einzuladen. Den Währungs-Gedanken des Seegeschichtes bei Havana, S. M. Schiff Meteor unter Führung des jetzigen Chefs der Marine S. Exe. Admiral Knorr, gegen die Franzosen wird der Verein am 9. November durch einen allgemeinen Kommerz im Vereinslokal feiern. — Nächste Versammlung am Sonntag, 2. November, zu der alle ehemaligen Angehörigen der Marine eingeladen sind.

Der Verein für Geflügelzucht hielt gestern Abend im „Wagner Hof“ seine erste dieswinterliche Vereinsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Dr. K e h l e r, begrüßte die Anwesenden und ertheilte sodann Herrn Landwirtschafts-Inspcctor R ö m e r von Sandenburg das Wort zu seinem angekündigten Vortrag über „die Fehler in der Geflügelhaltung“. Der Redner will nur auf diejenigen Fehler hinweisen, welche dem Gedeihen der Geflügelzucht hinderlich im Wege stehen und bezeichnet als solche den oft viel zu kleinen Platz, auf welchem möglichst viel Geflügel gehalten werden solle, hierdurch entstehende eine ganze Anzahl von Krankheiten. Des Weiteren sei zu vermerken das Halten ungeeigneter Racen. Ein Huhn, das viel Eier lege, sei kein Fleischhuhn, und ein Thier, welches beide Eigenschaften in sich vereinige, existire bis jetzt noch nicht. Auch in der Auswahl der Brut müsse man vorsichtiger sein; ein Hauptfehler sei aber die sog. Inzucht, d. h. das Züchten in ein und demselben Stamm, dadurch mächte auch das beste Ausgeflügel zu Grunde gehen. Das zu späte Brüten sei ebenfalls schädlich, und dieses komme namentlich bei Italienern vor. Bei der Aufzucht der Jungen werde zu wenig Sorgfalt verwendet und den Thieren zu wenig oder kein naturgemäßes Futter gegeben; das Füttern von Frucht

nach hatten sie dem Nachbar sein Pferd par le faux sentiers wieder zugeführt und zu diesem Zweck den nützlichen Lärm veranstaltet.

Von deutscher Kleinkauferei. Der „Nat.-Z.“ wird folgendes Hörtörchen berichtet: Vor vielen Jahren unternimmt der Schulrath A eine Revisionkreise, um die Schulen seines Bezirkes (es war der von Schmalkalden) und die Lehrer kennen zu lernen. Sein Besuch gilt u. A. einem Dorfe an der Grenze des seinem Scepter unterstellten Gebietes. Sein Weg geht sofort nach der Schule. Hier findet er, daß die Frau des Lehrers Wäshe in der Schulküche aufgefängt hat. Darüber im hohen Grade entrüstet, haucht er die arme Frau nicht eben sanft an, und diese muß sofort ihre Wäshe aus der Schulküche entfernen. „Wo ist Ihr Mann?“ fragte er. Die Frau entgegnet, er sei im Dorfe, wo er verschiedene Geschäfte zu verrichten habe. „Sofort lassen Sie ihn holen! Ich bin der Schulrath A und bin gekommen, seine Schule zu revidiren.“ Die Frau schied sogleich nach ihrem Manne, und dieser erscheint. „Warum ist keine Schule?“ „Ich habe Ferien“, antwortet der Lehrer. „Lassen Sie ohne Weiteres die Kinder zusammenrufen“. Es erscheint auch wirklich eine kleine Zahl von Kindern, und der Lehrer muß nach Gesang und Gebet den Unterricht beginnen. Nachdem der Herr Schulrath den Revisionsplan Geographie und Geschichte zu examiniren. Der Lehrer hebt mit der Frage an: „Welches ist die Hauptstadt in unserem Herzogthum?“ Ein Knabe antwortet ganz richtig: „Meiningen.“ „Wie — was?“ fährt der Schulrath auf. „Meiningen? Herzogthum?“ — „Ja Befehl, Herr Rath — Sachsen-Mein.“ — „Aber um Gotteswillen — wie heißt denn das Dorf?“ Der Lehrer nennt es. Dem Schulrath fällt es wie Schuppen von den Augen. Der preussische Kreis Schmalkalden grenzt bekanntermaßen auch an das Herzogthum Sachsen-Meiningen, und an der Grenze liegen zwei Dörfer, von denen das eine preussisch Klein-S. . . das andere meiningisch Nieder-S. . . heißt. Der Schulrath war in das meiningische Dorf Nieder-S. . . gerathen. Still nahm er seinen Hut und bewegte sich mit einer Geschwindigkeit zur Schulküche hinaus, die seltsam mit seiner Körpergröße contrastirte. Der Herr Rath hatte in einem fremden Reiche residirt.

fei reich das Beste. Ein großer Fehler, welcher in Ge-
flügelhöfen herrsche, sei die Unreinlichkeit, dazu komme,
dass es an einem entsprechenden Louplatz fehle,
ebenso müsse ein guter Stall vorhanden sein, aber hier
habe es oft. Der Geflügel halten wolle, der möge sich die
Anforderungen des Herrn Landwirts Ding in Eningen
oder des Herrn Robert Schab hier ansehen. Unter den
einzelnen Stämmen werde auch zu viel altes Geflügel gehalten,
das Huhn müsse im 5. Jahre abgeschafft werden, ebenso
sei der Geflügelzulauf von herumziehenden Händlern zu verwerfen.
Reinlichkeit und Desinfection sei die Hauptsache
auf jedem Geflügelhofe. Der letzte Fehler, in welchen man
vielfach verfaule, sei das Nichten von fogen. Vöberassen;
man möge sich darauf beschränken, nur gewisse Sorten zu
züchten, hierzu müsse man aber die besten Vöberer auswählen;
man dürfe überhaupt in der Geflügelzucht nicht zu viel
probieren; denn dies koste das meiste Geld. Mit Interesse
folgten die Anwesenden den interessanten Ausführungen des
Redners und der Vorsitzende, Herr Dr. Rebler, sprach
dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus. Dem
Schluss des Abends bildete eine große Gratulationsfeier von
geschlachtetem Geflügel und Bier an die anwesenden Mit-
glieder.

Der Mannheimer Athleten-Club I befehligte sich
am Sonntag, den 27. Oktober an dem in Heidelberg stattge-
fundnen Athletenfest, verbunden mit Preisstemmen und Ringen
und war es demselben beschieden, durch seine thätigsten
Mitglieder vorzügliche Leistungen zu erzielen. Es errangen:
Im Senior-Stemmen I. Klasse: Herr Andreas Kromer den
3. Preis. Senior-Stemmen II. Klasse: Herr Friedr. König
den 1. Preis und Herr Friedr. Langenbach den 8. Preis.
Junior-Stemmen: Herr Karl Waude den 7. Preis. Junior-
Ringen: Herr Joh. Schardt den 7. Preis und Herr Karl
Waude den 5. Preis. Senior-Ringen: Herr Friedrich
Langenbach den 3. Preis, Herr Friedr. König den 5.
Preis und Herr Andreas Kromer den 7. Preis. Der
Mannheimer Athleten-Club I kann mit Stolz auf dieses Con-
currenzfest zurückblicken.

Verein für Volksbildung Mannheim. Auf Ver-
anlassung des erst gegründeten Vereins für Volksbildung
Mannheim hielt am Samstag im oberen Saale der Stadt
Herr Dr. Böhminger aus Berlin einen ebenso interes-
santen als gehaltvollen Vortrag über „Volksbildung“. Der
geschätzte Redner, der in Mannheim kein Realgymnasium
ist und dessen Thätigkeit hauptsächlich auf dem Gebiete der Fort-
und Volksbildung liegt, erläuterte in über einstündiger Rede die
Mittel und Wege zur Erreichung einer allgemeinen Bildung.
Als am besten hierzu geeignet hält Redner das Fortbildungs-
schulwesen, weil gerade die Fortbildungsschule und ähnliche
Einrichtungen dem jungen Manne, der die Volksschule ver-
lassen, eine geistige und sittliche Grundlage für das
spätere Leben geben werden. Während alle Parteien ohne
Unterschied der politischen Richtung an der Erfüllung
dieser Abicht mit Hand anlegen, sei nur von einer einzigen
Partei, die sich hauptsächlich als Vertreterin der Volk-
interessen aufspiele, der schärfste Widerstand entgegengebracht
worden. Allzu lange schon gebe man sich dieser Partei gegen-
über einem unverrichteten Humanitätsdusel hin, man behandle
sie wie ein ungerathenes Kind, das sich bald genug an die
Zucht der Mutter gewöhne, man lasse sich ruhig eine Ohr-
feige nach der anderen geben, um sich nur dafür zu bedanken,
fürwahr eine Haltung, die der Natur des deutschen Volkes
alle Ehre mache. Was aber bedeuete diese Partei anders,
als das Volk zu verelenden und verarmen zu lassen sowohl
in materieller wie geistiger Hinsicht, nur um es dann desto sicherer
in seine Netze zu fangen. (Siehe Agrarprogramm.) Angesichts
dieser demoralisirenden und das Volkswohl untergrabenden
Wählarbeit sei das einzige Rettungsmittel: Fester Zusammen-
schluß aller Parteien und wahrer Volkseinklang — und reitliche
Scheidung von jenen Elementen, die durch ihr Verhalten und
ihre harte Opposition jede Annäherung, jedes gemeinsame Vor-
gehen ausschliesse. Keiner Beifall lohnte den Redner für
seine Ausführungen, worauf der Vorsitzende des Vereins,
Herr Gg. Rudi, Herrn Dr. Böhminger den herzlichsten Dank
der Zuhörer aussprach. In der darauffolgenden Diskussion
betonte Herr Rudi den Zweck des Vereins, welcher darin
bestehe, dem treusinnigen Arbeiter und Geschäftsmann getreu
dem Grundsatze „Wissen ist Macht“ Gelegenheit zur Aus-
breitung der Kenntnisse zu geben. Außerdem sei die Ein-
führung von sog. Volkserhaltungskursen, wie solche be-
reits mit vielem Erfolge und sichtbarem Segen in Berlin und
anderen größeren Städten von Volksbildungsvereinen einge-
führt sind, sowie die Abhaltung regelmäßiger Vorträge ge-
plant. Während diese Veranstaltungen, ihrem gemeinnützigen
Zweck entsprechend, allen Kreisen der Bevölkerung zu-
gänglich gemacht würden, seien jedoch Sozialdemokraten
ausdrücklich von der Leitung des Vereins ausgeschlossen.
Nachdem noch Herr Dr. Meuser auf die vor Kurzem ge-
gründete Volksbibliothek als wichtigen Faktor zur Verbrei-
tung von Volksbildung aufmerksam gemacht hatte, schloß
Herr Hauptlehrer Rudi die in allen Theilen genügend
verlaufene Sitzung mit einem warmen Appell an die zahl-
reich erschienenen, für die gute Sache nach Kräften zu
wirken und den Verein mit Rath und That zu unterstützen.

Auszahlung der Invalidenrenten zc. Das Großh.
Bezirksam bringt zur Kenntniß der Interessenten, daß die
Beglaubigung der Unterschriften der Zahlungsempfänger bei

Auszahlung der Invalidenrenten, Alters- und In-
validenrenten, Militärpensionen zc. wegen des Feiertags Aller-
heiligen nicht am 1., sondern am Samstag, 2. November d.
J., von Vormittags 8—11 Uhr und war ausnahmsweise für
sämmliche Berechtigten auf der Centralpolizeiwache (Rathhaus)
stattfindet.

Amerikanische Certificat für geräuchertes gefalzenes
Schweinefleisch und Schinken. Die „Deutsche Fleischer-Ztg.“
schreibt: Von sachverständiger Seite ist darauf hingewiesen
worden, daß vielfach unregelmäßiger Importeure Schweinefleisch
und Schinken amerikanischen Ursprungs räuchern und sodann in
mit vorchriftsmäßiger Untersuchungsbefehrmung versehenen
Kisten mit amerikanischen Certificaten (Certificates of Inspection)
über die deutsche Grenze bringen. Bei einem derartigen Ver-
fahren fehlt jegliche Kontrolle, ob das Fleisch wirklich in Amerika
die Trichinenschau durchgemacht hat, oder ob nicht wenigstens,
da alles amerikanische Schweinefleisch im Räuichern etwa 10—16
pCt. verliert, für diesen Verlust ununtersuchte Waare beigegeben ist.
Das königliche Finanzministerium hat daher in einem den sämt-
lichen Zoll- und Steuerbehörden zugestellten Circularerlaß darauf
aufmerksam gemacht, daß die amerikanischen Certificat für ge-
räuchertes gefalzenes Schweinefleisch und Schinken nur Geltung
haben, wenn dies aus ihrem Inhalt unzweifelhaft hervorgeht,
also der Bezeichnung der untersuchten Waare das Wort „smoked“
(geräuchert) vollständig oder in abgekürzter Form (smo) beigegeben
ist. — Unter Bezugnahme auf obige Fellen wird in einer
anderen Nummer auszuführt: „Es ist kürzlich versucht worden,
geräuchertes amerikanisches Schweinefleisch ohne vorchriftsmäßige
Untersuchungsbefehrmung in der Art in das deutsche Zollgebiet einzu-
bringen, daß den Sendungen Bescheinigungen beigegeben Bürger-
meister beigegeben wurden, dahin lautend, daß das Fleisch belgischen
Ursprungs sei. Vergleichen unrichtige Urtheile sollen namentlich
von den Bürgermeistern zu Arlon und Habay ausgestellt werden.
Ein für eine derartige Sendung vorgelegtes, der Handlung
Kognition in Arlon ausgestelltes Urtheil ist mit fotografischem
Kontrollat versehen und läßt daher darauf schließen, daß ähnliche
Bescheinigungen öfters ausgestellt worden sind. Die genannte
Handlung, die ein Filialgeschäft der Brüsseler Handlung Delhaye
ist, soll kein anderes als amerikanisches Schweinefleisch führen.
Es ist ferner von sachverständiger Seite mitgetheilt worden, daß
die belgischen Händler vielfach den amerikanischen Sped sowohl,
als auch das Fleisch, um der Waare den eigenthümlichen unan-
genehmen Geruch und Geschmack zu benehmen, auf kurze Zeit in
die Erde graben und sodann in den Handel bringen. Die Mög-
lichkeit einer Fälschung in Betreff des Ursprungs ist dadurch
vergrößert. Vor Seiten der Centralfinanzbehörden der deutschen
Bundesstaaten sind daher gegenwärtig die Zollstellen hierauf auf-
merksam gemacht worden.“

Eingeliefert wurde gestern hier der in Interlaken fest-
genommene Bundesstaubant Mayer.

Beamtenbeleidigung. Der Weincommissär Jakob
Hört von Altrippe machte sich am 18. August auf dem
Bahnhof Neckarau des Widerstandes und der Beamtenbe-
leidigung gegen den Abköhler Schwaab schuldig, wofür ihm
vom Schöffengerichte 15 Tage Gefängniß subdicitirt wurden,
außerdem hat er noch 3 Mark wegen Uebertretung der Bahn-
polizeiordnung zu zahlen.

Polizeibericht. Gestern Vormittag verunglückte der
jetzige 20 Jahre alte Tagelöhner Konrad Chret dadurch,
daß er am Neckarvorland beim Kohlentragen aus einer Höhe
von ca. 8 m in ein Schiff fiel, wodurch er mehrere Verlet-
zungen am Kopfe erlitt, die kurze Zeit nachher im allge-
meinen Krankenhaus den Tod zur Folge hatten.

Mannheimer Adreßbuch. Um falschen Auffassungen
vorzubeugen, theilen wir mit, daß das bisherige Mannheimer
Adreßbuch nach wie vor im Verlage der Dr. Haas'schen
Buchdruckerei erscheint und zwar in diesem Jahre in voll-
ständig verbesserter Auflage. Eine Reihe von Irrthümern
und Unrichtigkeiten, welche die bisherigen Jahrgänge des
Mannheimer Adreßbuchs enthielten, sind Dank den vom Verlag
veranstalteten sorgfältigen und eingehenden Erhebungen entfernt
worden, so daß das Adreßbuch 1898 ein vollständiges und richtiges
Bild der Mannheimer Einwohner, Verkehrs, Handels, Ver-
eins- und sonstigen Verhältnisse bieten wird. Der Preis
erhöht sich trotz dieser großen Verbesserung und trotz der Vermeh-
rung des Inhalts keinen Aufschlag, sondern beträgt, wie im
vorigen Jahre, M. 5.50 pro Exemplar. Um jedoch
denjenigen Mannheimer Einwohnern, welche nicht
in der Lage sind, ein großes Adreßbuch
zu kaufen, die Anschaffung eines zweckmäßigen und
nützlichen Nachschlagebuchs zu ermöglichen, hat sich die
Dr. Haas'sche Buchdruckerei entschlossen, eine kleine
Ausgabe des Adreßbuchs zu veranstalten, welche ein
vollständiges Verzeichniß der hiesigen Einwohner, sowie
das Gewerbeverzeichnis enthält. Das von der Buchdruckerei
Theobald Wendling angekündigte Adreßbuch darf nicht
mit dem seitherigen großen Mannheimer Adreßbuch verwech-
selt werden. Das Wendling'sche Adreßbuch enthält nur das
Einwohner- und das Firmenverzeichnis, entspricht also ungefähr
unserer kleinen Adreßbuchausgabe, nur mit dem Unterschied,

„Dann zögert Du wohl auch mit, Onkel Karl?“ fragte
Marianne mit glühenden Wangen.

„Na natürlich, kleine Geze. — Der Junge, der Theodor
ist zu beneiden. Wahrgastig.“

„Aber, Onkel, wenn er nun todt geschossen würde — o,
das — das wäre doch fürchterlich.“

„Fürchterlich?“ brauchte der Alte auf. „Ein ruhmvoller
Soldatenlohn? Wer das sagen kann — na, laß nur gut sein,
kleine Maus, das versteht Du wohl nicht, wenn Du auch ein
richtiges Soldatenkind bist.“

„Aber sagt' mal Kinder, im Ernst. Bei so einer Cam-
pagne gibt es doch, Gott sei's geklagt, blutige Arbeit für die
Quackfalter genug. Ich sehe gar nicht ein, was es schaden
soll, wenn einer dabei ein paar Jahre mehr auf dem Rücken
hat. Wunden verbinden könnte ich immer noch. Und dazu
müssen sie doch auch Leute haben. Ob ich mitginge? Ich
glaube, sie wiesen mich nicht zurück und —“

„Aber Karl, lieber Bruder. Du, ein alter Sechziger,“
meinte seine Schwester und lächelte trotz der noch immer
verlebten Thränen.

„Weibe Du nur ruhig bei uns, Schwager Karl. Für uns
alten Leute ist das nun einmal nichts mehr. Und wenn es
erst ernstlich losgeht, da wird es auch daheim, auch hier in
unserm enlignenen Dorfe Arbeit genug geben; ich fürchte, es
wird erst noch manche Thräne zu trocken, mancher Jammer
zu stillen sein, ehe wir das heißersehnte Ziel erreichen.“

„Triffst doch immer den Nagel auf den Kopf. An Dir
ist ein Pastor verstorben, Hartmann. Na, wenn Du nicht
meinst, dann will ich den Gedanken nur fahren lassen. — Aber
nun Gott befohlen, Kinder. 's ist mittlerweile schon spät ge-
worden. Gute Nacht. Und träumt von Eurem Theodor.“

VII.

Am nächsten Tage hatte Brigitte v. Holmgart Geburt-
tag und gleich nach dem Mittagessen machte sich Marianne
auf den Weg, um der Schwester ihre Glückwünsche darzu-
bringen, mit einem dem großen weißen Spitzenkragen, welchen
sie unter Tante Marias Anleitung gar zierlich für sie aus-
genäht hatte

daß es 2 Mark kostet, während das kleine Adreßbuch der
Dr. Haas'schen Buchdruckerei für M. 1.50 per Exem-
plar abgegeben wird.

Wuthmachliches Wetter am Freitag, 1. Novbr. Der
Hochdruck ist in Irland wie in Unter- und Mittelitalien auf
über 765 mm gestiegen, weshalb der Luftwirbel über der Nord-
see und Scandinavien größtentheils aufgelöst ist. In Süd-
deutschland wie in Oesterreich haben sich sekundäre Dep-
ressionen entwickelt, weshalb für Freitag und Samstag vor-
wiegend nebeliges und trübes, in der Hauptsache aber trockenes
Wetter bei rauher Temperatur zu erwarten ist.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station
Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-
stand, Lufttemperat., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung
und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 30. Okt. Morg. 7, 30.
Mittg. 2, 30. Abds. 9, 31. Morg. 7.

Höchste Temperatur den 30. Okt. + 6,5 °
Tiefste „ vom 30./31. Okt. + 1,2 °

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 29. Okt. (Aus dem Stadtratshbericht vom
23. Oktober.) In einer dem Stadtrat am 8. d. M. über-
mittelten Eingabe war ausgeführt, daß es vielen Familien
nicht möglich sei, momentan hier oder auswärts eine Wohnung
zu finden und möge daher die Stadtverwaltung thätlichst
dafür sorgen, daß den wohnungslosen Familien wenigstens
eine Nothwohnung verschafft werde. Dieser Antrag, welcher
zunächst dem Armenrat zur weiteren Behandlung und zu
diesbezüglichen Erhebungen übergeben wurde, ertheilt nach
den Vorlesern der Begründung. Bei demselben scheint vor
Allem die irtig verbreitete Ansicht mitgewirkt zu haben, als
ob über die Kempart- und Burgstrassenkaserne für Privat-
wohnzwecke disponirt werden könne. Im Uebrigen hat
sich ergeben, daß bei der Armenbehörde 14 Familien ange-
meldet wurden, welche sich nach ihrer Behauptung in der
angedeuteten Verlegenheit befanden. Auf die Eröffnung, daß
die vorhandenen städtischen Wohnungen bereits besetzt, die
Kasernen aber nicht zur Vermietung eingerichtet und bestimmt
seien, fanden alsbald 11 Gesuchsteller passende Wohnung. Die
übrigen drei dürften es lediglich ihren besonderen Eigen-
schaften als Miether zuschreiben haben, daß sie vorüber-
gehend keine Wohnungen erhalten konnten. Selbstverständlich
wird — von diesen Einzelfällen abgesehen — keine Stadt-
verwaltung jemals eine allgemeine Verpflichtung anerkennen,
daß sie allen Denjenigen, welche nach ihrer Versicherung im
Augenblick eine Wohnung nicht finden — seien sie Anständige,
besitzen sie Zuziehende — eine solche auf Gemeindefosten be-
schaffen muß, da die Konsequenzen einer solchen Theorie
unabsehbar wären. Schließlich wurde bei dieser Gelegenheit
denn doch hervorgehoben, daß obgleich Freiburg eine so ge-
nannte Industriestadt nicht ist — in der freiwilligen Erthei-
lung von Wohnungen für kleine Leute und zwar auf Ge-
meindefosten hier mehr geleistet worden ist, als in irgend
einer Stadt des Landes.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 30. Okt. Die Vorhände der staat-
lichen und Gemeinde-Anstalten fanden sich heute Vormittag,
einer Einladung des hiesigen Postamts Folge gebend, in
großer Anzahl im neuen Postgebäude ein, um von der zweck-
mäßigen, vortheilhaftesten Einrichtung dieses staatlichen Ge-
bäudes Einsicht zu nehmen. War die Einrichtung des bis-
herigen Postgebäudes, welches von privater Seite gemietet
war, für den hiesigen Verkehr geradesu hochsprchend, so darf
von dem neuen Gebäude gesagt werden, daß es selbst die
hochgepriesensten Erwartungen erfüllt hat. Die Räume sind
schön, luftig und mit einer behaglichen Einrichtung versehen.
Dampfheizung und elektrische Beleuchtung, im eigenen Hause
erzeugt, berühren den Besucher wohlthuend, statt den bis-
herigen 6 Schaltern im alten Gebäude kommen nun 12 Schalter
zur Eröffnung.

Frankenthal, 29. Okt. Wegen eines eigenartigen
Verhaltens stand heute der Fabrikarbeiter Heinrich Wagner
in Ludwigshafen vor der Strafkammer. Wagner lebte näm-
lich mit der Wittve Elisabeth Rang in wilder Ehe, aus
welcher zwei Kinder entprossen, wovon er das jüngste als
das Kind seiner Ehefrau Elise Rang in die Ludwigshafener
Einkaufsregister eintrug. Als kürzlich die Wittve
Rang starb und ein Vormundschaftsrath eingesetzt wurde, kam
die Fälschung an den Tag. Wagner wurde wegen Vergehens
gegen das Personenstandsgezet und Urkundenfälschung zu 8
Tagen Gefängniß verurtheilt.

Als kostbarsten Schatz aber barg sie in ihrem Täschchen
den Brief des Pflegebruders, den sie Brigitte mit Onkel
Joachims Erlaubniß vorlesen wollte. —

Im großen Hausflur begegnete ihr Bastian. „Die
gnädige Frau haben ihr Mittagschlafchen noch nicht beendet,
aber das gnädige Fräulein Schmeiser sind oben in ihrem
Zimmer,“ berichtete er unzufrieden. „Soll ich das gnädige
Fräulein vielleicht anmelden?“

„Ist nicht nöthig, Bastian, ich finde den Weg schon so,“
lächelte Marianne, indem sie leichtfüßig die Treppe hinauf
eilte.

Bastian sah schmunzelnd der zierlichen Gestalt nach. „Die
Lütje wird doch von Tag zu Tag hübscher, und immer wie
aus dem Ei gepellt,“ meinte er leise zu dem Hausmädchen,
das grade hinzukam. „Die Cantorin ist doch auch man 'ne
Bürgerliche, aber das versteht sie beinahe ebenso gut wie
unsere Gnädige.“

„Machst ja ganz verliebte Augen, Alter,“ lachte das
Mädchen. „Recht hast Du aber, und so einfach und freund-
lich sie mit Jedermann spricht, man sieht's doch auf den ersten
Blick, daß es 'was Apartes und Bornehmes ist. Hast Du nur
hier nicht so laut, Bastian, daß unsere Gnädige noch ein
Weilchen schläft. So 'ne Schwester haben sich doch gewiß
Mancherlei zu erzählen, was nicht Jeder hören braucht.“

Der alte Diener nickte verständnißvoll. „Ist 'ne gute
Dirn Luise, wenn Du auch manchmal ein loses Rundwort
hast. Ich kann die Pelze hier eben so gut nachher aus-
stopfen.“ —

Gegen drei Uhr rief Bastian die jungen Damen in das
Wohnzimmer, und Arm in Arm gingen die Schwestern mit
Ada hinab.

Leztere hatte das Cantorstöckerlein heute sehr freundlich
begrüßt und ihm allerlei Complimente über sein hübsches
Aussehen in's Ohr geflüstert. Es war das bei der kleinen
Marianne allerdings verlorene Liebesmühe, sie behielt nach
wie vor die Abneigung und Schen vor den dachenerdigen Damen.
Und hätte sie ihre Brigitte nicht so sehr, sehr lieb gehabt,
sicher hätte sie sich die Marter des heutigen Besuches erspart,
denn als solche betrachtete sie nun einmal jedes Zusammensein
mit Frau von Berckenfeld. (Fortsetzung folgt.)

Holmgarts Enkelstöchter.

Von G. Buchwald. (Nachdruck verboten.)

21) (Fortsetzung.)

„Aber sorg' Euch deshalb nicht um mich“, so schloß der
Brief, „wir stehen ja alle in Gottes Hand. Und — sollte ich
nicht wieder zurückkehren in unser liebes, altes Cantorhaus,
dann weint nicht um mich, sondern denkt das es Eurem
Theodor vergönnt war, einen löstlichen Tod für die edelsten,
heiligsten Güter der Menschheit zu sterben. — Mariannchen
aber soll beten für den Sieg unsrer Fahnen. — Lebt wohl,
Ihr Geliebten alle, grüßt Onkel Karl und Fräulein Brigitte
in Buchenode, auch das alte Viebschen und wer es sonst noch
gut mit mir meint.“

In Liebe und Treue

Euer Theodor.“

Das junge Mädchen ließ das Blatt in den Schooß sinken
und schaute mit feucht schimmernden Augen zu den Pflege-
eltern hinüber.

Minuten lang war es ganz still in der großen Stube.
Leise hatte Vater Hartmann seine Frau an sich gezogen, und
die kleine Cantorin lehnte den Kopf an die Schulter ihres
Mten und faltete inbrünstig die Hände, während Thräne um
Thräne über ihre Wangen rollte.

„Dem Herrn sei Preis und Dank, der ihn bis hierher
bewahrt hat an Leib und Seele. Möge seine treue Vaterhand
auch ferner über ihm walten!“ jagte Joachim Hartmann dann
liebesmög.

„Amen, Vater,“ flüsterte die kleine Frau an seiner Seite.
Dortor Bitte fand noch immer auf derselben Stelle.
Ein warm' röthliches Auen arbeitete in dem wettergärten Gesicht,
endlich polterte er los:
„Schied Bombenelement, Kinder, daß ich alter Kerl auch
nicht zwanzig Jahre jünger bin!“ Und dabei stieß er seinen
biden Knienstock voller Wuth auf die schneeweißen Dielen der
Cantorin.

Gerichtszeitung

Mannheim, 29. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Gadenbach. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt No. 1. 1) Der 18 Jahre alte Volksschüler Jakob Ulrich von Schriesheim...

2) Wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung hatte das Schöffengericht die 19 Jahre alten Fabrikarbeiter Karl Klemmer, Jakob Wachtel und Johann Thornton vom Waldhof verurtheilt: Klemmer zu 7 Wochen, Wachtel zu 3 Tagen, Thornton zu 14 Tagen Gefängnis.

3) Der 29 Jahre alte Tagelöhner Christian Weischuh von Diefenbach verletzete am 20. August d. J. in Neckarau seinem Hausgenossen, dem Schuhmacher Friedrich Geisinger, im Streite einen lebensgefährlichen Stich in die Brust. Das Schöffengericht verurtheilte Weischuh, obwohl er behauptete, in Nothwehr gehandelt zu haben, zu 7 Monaten Gefängnis.

4) Der Schuhfabrikant Martin Schulz II. und sein Bruder und Buchhalter Johann Schulz von Leutershausen waren schöffengerichtlich wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 5 und 8 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Die Angeklagten, von denen der Erstere Inhaber der fallirten Firma Gebr. Schulz war, hatten die Firma Alfred Michaels u. Co. in Hamburg, obwohl überschuldet und unmittlbar vor dem Konkurs stehend, durch das Versprechen, mit La. Referenzen aufwarten zu wollen, dazu bestimmt, ihnen einen Probedeal im Werthe von 145 M. zu senden.

5) Der 36 Jahre alte Landwirth Friedrich Dick von Käferthal, welcher im Rathhause in Käferthal den Polizeidiener die Treppe herabgeworfen hatte, war schöffengerichtlich wegen Widerstands und Körperverletzung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Seine Berufung gegen dieses Erkenntnis wurde abgewiesen.

6) Der 22 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Hamm erbrach am 20. Juni d. J. auf dem Schwarzfeld die Geldkassette seines Dienstherrn Ernst Steitzer und entwendete daraus den Betrag von 80 M. Der schon vorbestrafte Angeklagte wurde zu 1 Jahre Gefängnis verurtheilt.

7) Der 31 Jahre alte Schuhmacher Karl Renius von Neckarau und sein 28 Jahre alter Bruder, der Schmied Febr. Renius waren von Schöffengericht wegen Körperverletzung und Bedrohung zu je 14 Tagen Gefängnis bezw. 20 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Infolge ihrer Berufung wurde heute die Bedrohung ausgeschieden und nur wegen des andern Theates Strafe von 12 Tagen Gefängnis bezw. 15 Mark an Geld verhängt.

8) Die 31 Jahre alte Gg. Gramlich Ehefrau stieg am 27. v. M. in die Wohnung des Landwirths Hl. Schuhmacher in Schwetzingen ein, erbrach eine Schublade und nahm circa 160 Mark weg. Das Urtheil gegen die Disbin lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Geschäftliches

Eine Reihe von Anzeigern und Verfassern hat die Firma G. Ruf, Hofphotograph A 2 7 im Schaufenster des Hauses D 1, 13 vis-à-vis der vorm. Dieter'schen Buchhandlung ausgestellt. Auf diese außerordentlich hervorragende Ausstellung, die anlässlich des kommenden Weihnachtsfestes Manchem eine Anregung geben wird, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Siehe Inserat.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Mademoiselle "Katalin" in Stuttgart hat trotz der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, welche der Maestro erhielt, keinen ächten künstlerischen Erfolg gehabt. Das Werk ist eine hohle nach Effekt suchende Mach.

Ein Dramatiker von Gottesgnaden war Alexandre Dumas père. Zu einer Ankündigung der Vorlesung einer neuen Komödie von Victorien Sardou bemerkt der "Figaro": Eine Vorlesung Sardous ist ein Genuss für das gesammte Personal eines Theaters, denn er liest nicht seine Stücke vor, er münzt sie, er spielt und mit welchem Eifer, welchem Feuer! Früher gab es eine Menge Schriftsteller, die ihre Sachen zu lesen verstanden. An der Spitze steht Alexandre Dumas père, als er die Vorlesung seiner "Mademoiselle de Belle-Isle" anberaumt hatte, war das Stück noch nicht fertig. Dumas improvisirte bei der Vektüre den ganzen Schluss. Jedenfalls eine großartige Leistung. Cormon las nicht nur seine eigene, sondern auch fremde Stücke so vorzüglich, dass die misstrauischen Theaterdirektoren die von ihm vorgelesenen Stücke vor der Aufnahme-Entscheidung nochmals selbst lasen.

Das Institut de France. Man berichtet aus Paris: Das Vermögen des Instituts de France wird nach dem Tode des Herzogs von Nemours die Höhe von 70 Millionen erreichen. Da außerdem das Institut einen Zuschuss aus dem Unterrichtsbudget für Ankosten, Jubiläumskisten an die Mitglieder und ständigen Sekretäre, für Gehälter an seine Angestellten u. s. w. im Betrage von 680,000 Francs erhält, so kann es wohl als das reichste ausgestattete Institut der Welt angesehen werden. Im Jahre 1887 betrug das Institut 522,000 Francs Rente; von diesen entfielen 200,000 Francs auf die Academie der Wissenschaften, 100,000 Francs auf die Academie française, 70,000 Francs auf die Academie der schönen Künste u. s. w. Heute vertheilt das Institut jährlich 147 Preise, die im Ganzen 725,000 Francs beanspruchen.

Strindberg ist freigesprochen worden. Die Reichs-Anstalt "Thoren", das Opus, welches ihm seines unstilligen Inhalts wegen eine Anklage zur miltkommenen Klame eintrug, ist nach achtsündiger Verlesung wohl als ein stilllich bedenkliches Werk erkannt worden, aber auch als eine Arbeit, die an sich nur eine Purifikation der angeforderten und arg verleumdeten Ehe Strindbergs bezweckte. Die Art, wie dieses durchgeführt werde, sei viel eher geeignet, eine abschreckende, als eine sinnlich anreizende Wirkung auszuüben. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, gleichzeitig aber auf Vernichtung der vorhandenen Exemplare und Platten. Die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt.

Das Comité der Schweizerischen Nationalen Ausstellung von 1896 hat den jugendlichen Componisten, Herrn S. Jacques-Dalcroze, der durch seine Oper "Janie" bereits im Auslande bekannt ist, mit der Composition eines Festspiels beauftragt, welches im Laufe der Ausstellung aufgeführt werden soll. Zu gleicher Zeit wird das Genfer Theater eine andere große Oper von Jacques-Dalcroze einer Prüfung

aus dem Roman "Don Quichotte" unter dem Titel "Sancho Panza" geben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Wachenheim, 30. Okt. 600 Teilnehmer des Pfälzischen Kaffeientages beschlossen, von einer definitiven Stellungnahme zur Frage der staatlichen Lagerhäuser und Getreideverkaufsgenossenschaften, weil noch nicht spruchreif, abzusehen.

Koburg, 30. Okt. Das gestern unter dem Vorsitz des Herzogs von Koburg zusammen getretene Comité beschloß die Errichtung eines Reiterstandbildes für Herzog Ernst II. im Hofgarten.

Schwäbisch-Gmünd, 30. Okt. Heute Nachmittag 4 Uhr plagte mit gewaltigem Krach der große Dampfkeffel in den neuen Wasserwerken der Stadt. Drei Arbeiter wurden völlig zerschmettert, einer in den Wasserturm geschleudert und getödtet. Drei Arbeiter trugen schwere, zwei leichte Verletzungen davon. Unter den Todten befindet sich der Monteur Friedrich Erbleben aus Nagdeburg, Karl Kröger aus Dortmund und Emil Müller aus Ghrlich.

Erfurth, 30. Okt. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde hier das vom Kaiser gestiftete Denkmal für die bei Wifjunde im Jahre 1864 gefallenen Preußen feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt der Hauptfaktor Riffel. An der Feier nahmen theil Landrath v. Bülow, Barcar Rieflein, Vertreter der Stadt, die Kriegervereine und eine beträchtliche Volksmenge.

Wien, 30. Okt. Der Agent in Mineralien, Jakob Herzka, hat sich heute erschossen.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers")

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser telegraphirte an den Generalmajor von Arnim, daß er ihm in dankbarer Erinnerung des Tages von Le Bourget den Kronenorden 2. Klasse mit Stern verliehen habe.

Berlin, 31. Okt. Die "Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: Bei der "Le Bourgetfeier" des Gardebataillons hielt der Kaiser nach der Ansprache des Oberstleutnants v. Pawlowsky eine Rede, in welcher er für das Gelübde der Treue dankte und dann weiter ausführte: Erst vor wenigen Wochen ritt ich den Weg, welchen das Bataillon 1870 bei Amanvillers unter festigster Kanonade zurücklegte. Ich hatte mit meiner Begleitung nur das eine Gefühl, im Stillen den Hut abzuziehen. Es war mir unbegreiflich, daß ein Mann am Leben bleiben konnte. Wenn ich auf die Urquelle dieser Thaten blicke, so sind diese die Leistungen meines Herrn Grogpaters. Ich wünsche, daß die drei Säulen der Armee, Ehrgefühl, unbedingter Gehorsam und hingebendste Tapferkeit weiter bestehen bleibe. Mein Grogpatier hat in der Ordre an Prinz Friedrich Karl erklärt: Ohne den 16. August kein 18. August, ohne den 18. August kein 2. September. Die großen Tage werden mit unauflöflichen Leitern in unserer Geschichte verzeichnet bleiben. Wir wollen erhalten und ausbauen, was unsere Vorfahren erkämpften, den Herd schützen im Krieg und Frieden, dem alten Ruhm neue Lorbeern hinzuzufügen, darauf leere ich mein Glas.

Wien, 31. Okt. Ein Reffe von Bassale, Ferdinand von Friedland, wurde wegen selbstverschuldetem Konkurs zu 1 Monat Strafbast verurtheilt.

Paris, 31. Okt. Der Präsident Faure hat Herrn Bourgeois den Auftrag zur Neuordnung des Cabinets ertheilt.

Mannheimer Handelsblatt

Mannheim, 30. Okt. Aus der Handelskammer. Gütermagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 418 gedeckte 498 offene Wagen Vorhanden: 412 691

Es fehlen mithin wieder 6 gedeckte Wagen. Mannheimer Produktionsberichte vom 30. Okt. Weizen per Nov. 14.90, März 1896 14.85, Mai 14.95, Roggen per Nov. 12.45, März 1896 12.60, Mai 12.60, Hafer per Nov. 12.00, März 1896 12.80, Mai 12.90, Mais per Nov. 10.50, März 1896 10.00, Mai 10.00 M. - Tendenz: flauer. Auf verstärkte November-Realisationen zeigte sich schwächere Haltung für Weizen. Umsätze waren sehr bedeutend. Roggen ruhiger, Hafer und Mais behauptet.

Mannheimer Effectenbörse vom 30. Okt. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 425 1/2, Beteiligungen 168 1/2, Cellfabrik 102.90 P., Brauerei Weger 88.50 G., U. G. Babische Brauerei 63.50 G., 64.50 P., Mannheimer Lagerhaus 115 G., 116 P.

Mannheimer Marktbericht vom 31. Oktober. Stroh per Str. 1.50, Heu per Str. 3.00, Kartoffeln von 2.50 bis 4.00 per Str., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Birsing per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 8 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienkohl per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 5 Pf., Mören per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kapsel per Pfd. 10 Pf., Birnen per Pfund 12 Pf., Pfäumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 15 Pf., Kirichen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 40 Pf., Nüsse per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Kürbisse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Handläse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Secht per Pfd. 1.40 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 60 Pf., Stöckfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3.80 M., Reh per Pfd. 1.00 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Dahn (jung) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Frankfurter Mittagsbörse vom 30. Oktober. Die letzten Vorgänge an den Börsen zu Paris und Berlin, die starken Reaktionen, die gestern an jenen Plätzen für Rechnung von schwachen oder insolventen Speculanten hattgefunden haben, führten heute zu einer sehr matten und hoch

gradig verflümmten Börse. Man eröffnete bereits zu gegen gestern Abend stark herabgesetzten Courfen. Die längere Zeit hart referirte gebilbene Speculation ging mit großen Abgaben gegen fast alle Gebiete des Speculationsmarktes vor, und die Börse zeigte hiergegen nur geringe Widerstandskraft. Nach matterer Eröffnung war der Montanmarkt dasjenige Gebiet, wo sich die Course wenigstens zeitweise etwas erholen konnten. Von Industriellen Aktien Fahrred Kleiner etwas. Babische Aktin 4 pSt. höher. Scheidebank 4.80 unter gestern. Zellstoff Waldhof 1.80 höher. - Privat-Diskont 2 1/2 pSt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 30. Okt. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 828 1/2, Diskontokommandit 210.10, Nationalbank für Deutschland 145.60, Berliner Handels-Gesellschaft 160, Darmstädter Bank 158, Deutsche Bank 207.60, Dresdener Bank 170.80, Mitteldeutsche Creditbank 110.50, Banque Ottomane 129, Wiener Bankverein 135.50, Länderbank 230, Oester. Ung. Staatsbahn 533 1/2, Lombarden 94 1/2, Mittelmeer 92.80, Meridionalatien 126.75, Oest. Südbahn 119, Ung. Goldrente 102.10, Oest. Goldrente 102.90, Türken D 21.70, Spanier 66.40, 4proz. Griechen 88.90, 5proz. Mexikaner 89.00, do. 4proz. 26.10, Zürk. Loose 88.65, Oest. Kirchen 181.60, Harpener 176, Dibernia 176.50, Laura 151.70, Dortmund 70, Bochumer 161.80, Oberösch. Eisen 108.50, Alpin-Aktien 83, Zellstoff Treuden 66, La Felice 67.20, Ungar. Oest. Aktien 129.50, Allumina 132, Marienhütte 64, Gotha-Aktien 172, Schweizer Central 181.70, Schweizer Nordost 130.30, Schweizer Union 93.70, Jura-Simplon 88, 5proz. Italiener 88.90.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 30. Okt.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like '100 M. 104.15', '100 M. 104.25', etc.

Alten

Table listing names and prices of various goods or services. Includes names like 'Brauerei Schwab', 'Brauerei Weger', etc.

New-York, 29. Oktober (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.) Dampfer "Noorland" am 19. Oktober von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Särenlau in Mannheim, R 4 7.

Wasserstands Nachrichten vom Monat Oktober

Vegetationen Datum: 26, 27, 28, 29, 30, 31. Bemerkungen.

Table showing water levels and vegetation data for various locations like Konstanz, Dillingen, Lauterburg, etc.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 30. Okt.

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago' showing prices for various commodities like Wheat, Corn, etc.

Weid-Sorten

Table listing prices for different types of wool (Weid-Sorten).

Die durch ihre unübertreffliche Bakform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schwabensche-Wollfabriken von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein zu haben bei Georg Hartmann, Schwabensche, E 4 6, am Fruchtmarkt unter Ede (Telephon 443). 68690

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten u. feinsten Arbeiten in tabel- lärer Bekleidung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich aus- zur Anfertigung von Stückerien jeglicher Art in schöner Aus- führung. Allein-Verkauf bei

Martin Deder, Mannheim, A 3 4 vis-à-vis dem Theater-Ginaam. 68872

Zur gefl. Beachtung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich er- gebenst anzuzeigen, daß ich unter Beistand ein

Stellenvermittlungsbureau für weibl. Dienstperso- nen eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Frau Karolina Grün, Sedanstr. 9, alte Feuerwehrtwiete.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 1. November l. J. wird die an der neuen Verbindungsstrecke zwischen der Karlsruher Magaziner Bahn und dem Rangirbahnhof in Karlsruhe liegende Güterstation Karlsruhe Westbahnhof für den Frachtverkehr (mit Auschluss von Gütern) und für den Verkehr mit Leichen, mit lebenden Thieren in Wagenladungen und mit Fahrzeugen eröffnet.

Bekanntmachung.

Die allgemeine Meldestelle betr. (288) No. 8932. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die allgemeine Meldestelle (Kassabureau) am 7. 1895 Freitag, 1. November d. J., geschlossen bleibt.

Konkursverfahren.

No. 51599. Ueber das Nachlassvermögen des Verstorbenen Karl Wildt in Mannheim, ist heute Vormittags 1/12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Schiller in Mannheim.

Alle Personen, welche eine zum Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindungen in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. November 1895 Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

No. 20198. Die Stabsbedienten des Landbezirks werden benachrichtigt, dass sie ein Exemplar der neuen amtlichen Ausgabe der Dienstvorschriften für Stabsbedienten hier Zimmer Nr. 6 gegen Bezahlung binnen 3 Tagen in Empfang nehmen können.

Konkurse.

No. 51256. Durch Beschluss Großh. Amtsgerichts Köth. V. hierseits vom 29. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Verstorbenen Martin Schorr in Wolfsthal nach Abhaltung des Schlusstermins und erfolgter Schlussurtheilung angesetzt.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der neu errichteten Brod- und Suppenstationen betr. (No. 30.527. Am 1. November 1895 werden die neu errichteten Brod- und Suppenstationen in Reckartstadt - Altkirchstr. No. 35 - und Schwelingerhöhe - Altkirchstr. No. 35 - eröffnet.

Die Brod- und Suppenabgabe für die in der Schwelinger- und Reckartstadt wohnenden Unterthünen findet von diesem Tage an nur noch in genannten Stationen statt und zwar die Abgabe der Suppe alltäglich von 1/12 Uhr bis 1/12 Uhr und die Abgabe des Brodes am Dienstag und Freitag von 1/12 Uhr bis 1/12 Uhr.

Sielbau-Submision.

Vertrag No. 83. No. 22749. Die Ausführung von etwa 70 m Badstein-Stiel Classe I. 60 x 110 cm nebst Spezialbauten in der Sechelsheimer Straße, städtischer Theil, (von Seelen bis Lindenhofstraße) wird hiermit zur allgemeinen Submision ausgeschrieben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Sielbau-Bureau O 7, 17 von Montag, den 4. November d. J. ab zur Einsicht auf und können Angebots-Formulare und Pfandenschein-Formulare gegen ganz freie Einzahlung von Mk. 2- von der gleichen Stelle bezogen werden.

Kirchweihfest in Schwellingen.

Am Sonntag, den 10. und Montag, den 11. November d. J. findet das hiesige Kirchweihfest statt.

Kirchweihfest

Am Montag, den 11. November d. J. findet das hiesige Kirchweihfest statt.

Schellfische

Heute eintreffend: Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Schellfische

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe

Cablian, Seezungen Rheinlachs, Hummer ungelagerter Caviar Hasen Rehe



Holländische Austern

russischer Caviar frische Hummer Turbot, Seezungen, Zander, Cablian, Schellfische.

Straube

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf

von A. G. Berggrath sel. Ww. in Töpfen mit Steinbedel à 25 u. 50 Pfg. 76373

Rehe, Hasen Wildenten, Fasanen Rebhühner, Waldschneepfen Krammetsvögel Gansleber-Pasteten Artischocken etc.

Straube

N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische

(heute Abend eintreffend) Kieler Bücklinge Ural-Caviar

Dürrobst

aus Jütischen Bordeaux-Ploumen Apricosen, Birnen Prünellen, Kirchen gemischtes Obst in der beliebtesten Qualität

67 Rehe

von Odenwälder Treibjagden eintreffend, werden zu billigem Preis abgegeben.

Hasen Braten

von 2 Mk. an. J. Knab, E 1, 5, Breitestraße.

Schellfische

eingetroffen. Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Schellfische

eingetroffen. Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Schellfische

eingetroffen bei Carl Fr. Bauer, K 1, 8 a, d. Neckarbrücke.

Schellfische

eingetroffen bei Jacob Harter, N 3, 15.

Etablissement feinerer Knabenbekleidung.

Anzüge in Sammet, uni- u. gemustertem 75490 Cheviot. Loden-Joppen, Schul-Anzüge, Einzelne Hosen. Capes, Hohenzollern-Mäntel u. Paletots in allen Qualitäten, Mannheim, Breitestr. 91, I. Tel. 630.

Musikverein.

Freitag Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe in der Aula des Gymnasiums.

Kaufmännischer Verein

Donnerstag, den 31. Oktober Abends 8 1/2 Uhr im Locale 75622 Vereinsversammlung.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) Hamburg.

Beirathsvorin Mannheim-Ludwigshafen.

Vortrags-Abende:

Am Donnerstag, 31. Oct. 1895 Abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftslocal des Schellfische, (M 3, 9)

Vortrag des Herrn Handelschemikers Dr. Max P. r o p p über: Idee u. Kasse u. deren wirtschaftliche Bedeutung

Am Donnerstag, 28. Nov. 1895 Abends 8 1/2 Uhr im Saale der Casino-Gesellschaft (R 1, 1).

Vortrag der Schriftstellerin Frau Fanny Kasareff aus St. Petersburg über: Die Geschickungen nach Sibirien und der Nihilismus bis zum heutigen Tage

Eintrittspreis: R. 1.-, durch Mitglieder eingeführt 50 Pfg. Mitglieder und deren Ehefrauen frei. Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben bei: Herren Gilke & Co., D 2, 7, (Banken).

Heirathsgesuch

Seit 12 Jahren bel. ein. neuen sol. rig. Hauk u. f. flott Geschäft. hochang. wie meine Familie, kath. von Lebensf. Gemüth. statt. Erhd. such. eine tüchtige, brave, gut sit. Frau glückl. zu machen. Selbst Offert von Damen oder der Angehörigen bitte unter Strengst. Disc. unt. No. 76154 in der Exped. bis. Bl. u. hinterlegen

Das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. No. 110

wird mit seinen ehemaligen activen, Reserve- und Landwehr-Offizieren, Reuten, Beamten und den Veteranen (Unteroffizieren und Mannschaften) des Krieges 1870/71 die

25. Wiederkehr des Gefechtstages von Ruitz

festlich begehen. Anmeldungen zur Feier nebst Angabe der Adressen sind bis zum 20. November an das Gefechtszimmer des Regiments in Mannheim zu richten. Nach Maßgabe der Anmeldungen werden weitere Bekanntmachungen durch die Zeitungen erfolgen.

Protestanten-Verein.

Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr im Casino Oeffentlicher Vortrag des Herrn Professor E. Lepp aus Pforzheim über „Die deutsche Art u. den protestantischen Geist in Gustav Freytags Werken.“

Jebermann ist freundlichst eingeladen.

Grosssachsen an der Bergstrasse.

Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-Heidelberg Nebenbahn.

Zähringer Hof.

Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder, Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten Blumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.

Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Odenwaldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere.

Otto Epp.

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.

H 8, 68 J. Lederle H 8, 68 Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72902

Kirchen-Ansagen.

Evangel.-protest. Gemeinde. Trinitatiskirche. Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtvicar Esinger.

Altkatholische Gemeinde. Samstag, den 2. November, um 9 Uhr Gedächtnisfeier. Sonntag, den 3. November, um 10 Uhr Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 6 Uhr Salve. Freitag, den 1. November, Allerheiligen. 7 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Singmesse. 10 1/2 Uhr Predigt und Amt mit Segen. 1 1/2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Abends 6 Uhr Predigt und Allerheiligenandacht. Samstag, den 2. November. 7 Uhr hl. Messe. 10 1/2 Uhr Seelenamt für alle Abgestorbenen. 6 Uhr Allerheiligenandacht.

Stadtpark

Mannheim.

Die **Restauration** ist auch während des Winters täglich geöffnet. Die regelmäßigen Sonntag Nachmittags- und Abend-Concerte beginnen wieder Sonntag, den 3. November.

W. Ehrensels,

Restaurateur.

Großer Mayerhof.

Denk Donnerstag, den 31. Okt.

Concert Clossmann.

Neues Personal.

Restauration „Zum Hohenstaufen“

Q 3, 2/3, nächst der Reichsbräu. Schöne geräumige Lokalitäten. Gute Speisen u. Getränke. Sorgfältigen Stoff Lager- und Exportbier aus der Brauerei Fr. Hopfner in Karlsruhe. Aufmerksamkeit Bedienung. 79811

Bu jährlichem Besuche ladet ergebenst ein J. Ruf, „Zum Hohenstaufen“.

Gleichzeitig empfehle ich Flaschenbier aus oben genannter Brauerei (hell und dunkel) in beliebigen Quantitäten franco ins Haus geliefert und jede Bestellungen darauf gerne entgegen.

Wein- und Bier-Restauration **Zum Schwarzwald, D 3, 3** vormals Stuhlfauch.

Abonnenten-Annahme. Vorzögl. Bedienung. E. Köpfer. 71117

F 5, 3 neben der Arche Noah F 5, 3. **Flaschenbier.** Empfehle hochfeines Export-Lagerbier aus der Brauerei Durlacher Hof u. G. 79888

Prima Pilsener Bier | Prima Dunkel-Lagerbier
1/2 Flasche 20 Pf. | 1/2 Flasche 15 Pf.
1/4 Flasche 11 Pf. | 1/4 Flasche 10 Pf.

Bei Abnahme von 6 Flaschen und mehr Lieferung frei ins Haus. **Christian Rascher.**

Weidner & Weiß, Mannheim, P 1, 12.

Oberhemden nach Maass, aus nur besten elsäss. Stoffen, glatt 4.—, falten 4.50, gestickt 5.— an.

Große Neuheiten in falten und gestickten Einsätzen.

Fertige Oberhemden glatt 4.35, mit Vorder- oder Rückenschluß, falten 5.25, gestickt 5.50. 79768

Große Auswahl: Kragen, Mansch., Serv. und Cravatten.

Zugluftabschliesser! Bester Schutz gegen Zugluft an Fenstern und Türen, per Meter 10, 15, 25 u. 30 Pf., vorzüglich in der 79842

Niederlage der Gernsbacher Tapetenfabrik **W. Seyfarth, G 2, 6, am Markt.**

Spiritus - Triumph - Glühlichtlampe erspart 25% gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit diesem Glühlichtapparat versehen werden.

Das Gasglühlicht der Neuen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin erspart ca. 50% gegen Argandbrenner. 71060

Einzig verandfahiger Glühkörper. Bequemstes und hygienischstes bestes Glühlichtsystem.

Prospecte gratis und franco durch **Eugen Schwab, E 3, 1.** General-Vertreter für Baden u. Rheingebiet.

Avis.

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten Damen die Eröffnung meines

Saison-Ausstellung

ergernt zur Anzeige zu bringen und lade zu deren Besuche höflich ein. Besonders erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß ich mein Lager mit sämmtlichen Neuheiten der Saison vom einfachsten bis zum elegantesten Genre reichlich ausgestattet habe. 79363

Kunststickerei und Zeichen-Atelier
Th. Jennemann.

Pfälzer, Rhein- und Mosel-Weine in Flaschen und Gebinden.

Neu eröffnet: P 5, 15/16.

Bordeaux-Weine

von Edmond Basse im Bordeaux. In Original-Packung à 1 Fl. M. 1.— bis M. 5.—.

Ausländische Weine, Medicinal- u. Dessert-Weine, begutachtet von medicinischen Autoritäten. 75918

Franz. Cognac von F. Laroche & Cie. in Cognac in Originalpackung.

Carl Maier's

Rachf. (Inh. G. Landsittel)

Wein, Siför- und Theehandlung en gros — en detail.

Feinste inländische Tafelbier.

„La petite Chartreuse“ Prunelle de Bourgogne franz. Liköre, gesetzlich geschützt.

Franz. Rum von Edmond Basse in Bordeaux in Originalpackung.

Flaschenweine von M. 0.70 an, à 1 Fl. bis zu den feinsten Hochgewächsen.

Echte chinesische Thee's. Mehrfach preisgekrönt. Director Import aus Hankow u. Foochow (China) in wirklich hervorragenden Qualitäten. Specialität: ff Russische Thee's. Neu eröffnet: P 5, 15/16.

Schaumweine: Kupferberg Gold Rottweiler-Sekt Croté-Sekt.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

F. H. ESCH,

B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.

Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer u. Amerikaner für ununterbrochene Heizung.

Alleinverkauf

der Musgrave's Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.

Roeder'sche Kochherde. Vernickelungs- und Emailir-Anstalt.

Original Musgrave's Irische Oefen

System langsamer Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland mit verschiedenen durch Gebrauchsmuster D.-R.-P. No. 81533 geschützten Verbesserungen nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche gepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufssignal für unsere bewährten Musgrave's Original Irischen Oefen

besteht nach wie vor: B 1, 3, Breitestr., im Hause des Herrn Guido Pfeiffer, Pelzgeschäft. 79219

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Sachen erliegen: **Das Lied von der Kritik.** Kritisch-kritische Betrachtungen über die Mannheimer Theaterkritik von „Mir.“ Preis 25 Pf. 79307

Zu beziehen durch **Ernst Metter, Buchhandlung, O 3, 3.**

Gummiwäsche! Gummiwäsche! Vor jetzt ab 75388

Steh- u. Umlegkragen 15 Pf.
Manschetten 30 „
Vorhemden 30 „
Mechanikköpfe hiezu 2 Stück 5 Pf.

O 1, 1 Mannheimer Hutbazar O 1, 1.

Gas-Schläuche, nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst 72652

Hill & Müller, N 3, 11, Kunststraße.

Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pf. die Schachtel. 77771

Mineralwasseranstalt **Löwenapotheke, E 2, 16.**

Getragene Kleider Schude und Stiefel laufft 72748 A. Rech. S 1, 9b.

Gebrauchte, gut erhaltene **Transmissions-Riemen** zu kaufen gesucht. Offert. unter No. 76073 an die Exp. ds. Bl. Gut erhaltener Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Q 4, 13, S. St. 76131

Gänselebern werden gekauft und gut bezahlt. 76314 Schneider, C 2, 19.

Zu kaufen gesucht, 1 guterhaltener feuerfester Kassen-Schrank, besten Systems, 1 zweiflügeliger Pult für's Bureau. Offert. sub H. F. 76342 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf

Schön, neues Wohnhaus mit Baden u. gr. Hof in bester Lage Mannheims, sehr geeignet für Metzgerei oder für jedes andere Geschäft, auch für Private, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unt. R. No. 75851 an die Expedition ds. Bl.

In der Nähe von Worms a/Rh. gelegen an großem Ort ist ein Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näheres unter G. 62078 durch Haafenstein & Wegler u. G. Mannheim. 75545

Pianino, neu, freigelegt, von Borna. 2 eipzig zu verkaufen. 72598 Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Weinfässer, neu und gebraucht, in allen Größen billig zu verkaufen. 76078 F 3, 17, S. St.

2 gut erhaltene Füllöfen und ein großer antiker Schrank zu verkaufen. 75514

2 neue Bettlatten mit Rost, Kissen u. Seegrasmatrasen u. Holzer preiswerth zu verkaufen. 75019 F 4, 13.

Ein hübscher Frauen-Mantel mit Pelzbesatz zu verk. Näh. in der Exped. ds. Bl. 75642

„Zweirad“ (Pneumatik) sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 76042 Näheres B 7, 10, part.

2 schöne neue Diban u. 1 Divan-Gruppe bill. abzug. P. 4, 7, 1. St. 75909

Ein fast neuer, schöner Lieberstier zu verkaufen. 76262 U 2, 10, 3. Stof.

Abbruch. Steinernes Fenster-Unterrahmen, nebst Fenstern, Holztreppen, große Einfaßschüre ac. billig zu verkaufen. Näh. 79682

Martin Mayer, Baugeschäft, U 6, 14.

2 neue Matrasen zu verkauf. 76337 L 6, 2, part.

Ein gut erhaltene Winterjacke ist billig zu verkaufen. 76327 U 5, 23, 2. St. links.

Ein Sekretär sowie verschiedene vorzüglich erhaltene Möbel Umzugs halber preiswürdig abzugeben. 76204

Näheres durch Schreiner Reib, Kleine Wallstraße 22.

1 polst. Bett mit Kissen u. Matrasen, 1 Kinderbettständer, 1 Divan, und verid. Betten zu verkaufen. Näh. O 6, 2 part. rechts. 75678

Alle Sorten Schränke, Tisch, Bettlatten, Stühle und Bekleidungsgegenstände billig abzugeben. Katalogblätter gratis. 75894

Jagdhund, circa 2 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Näh. im Verlag. 79022

Stellen finden **Volontärge such.**

In einem bedeutenden Groß-Geschäfte Mannheims findet ein junger Mann mit guter Schulbildung sofort Aufnahme als **Volontär** gegen mäßigen Gehalt. Selbstgeschriebene Offerten u. Nr. 76199 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 76199

Gesucht in ein Bureau ein junger Mann als **Gehülfe** mit guter Handschrift. Offerten mit Zeugnissen unter A. B. 76207 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige, selbstständige Tailen-Arbeiterinnen können sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung. 76263

Fanny Strauss, C 4, 1, 2. Stof. Köchin gesucht. E 6, 1. 76357

Gesunde Amme wird sofort gesucht. 76365 **U 1, 4, Ardarstraße**

Mannheimer Adressbuch

pro 1896.

Neben der, von dem unterzeichneten Verlage, wie alljährlich herausgegebenen **grossen Ausgabe** des Mannheimer Adressbuches — Preis M. 5.50 — erscheint in diesem Jahre eine

kleine Ausgabe

zum Preise von **M. 1.50.**

Zufolge unserer directen Erhebungen und sorgfältigsten Prüfung aller etwaigen Unrichtigkeiten und Anstände durch geeignete, zuverlässige Leute, sowie durch gewissenhafteste Bearbeitung des Materials dürfen wir Adressbücher zusichern, welche in beiden Ausgaben den berechtigten Ansprüchen einer Handelsstadt wie Mannheim entsprechen.

Bestellungen auf beide Ausgaben werden schon jetzt entgegengenommen.

Verlag des Mannheimer Adressbuches

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

E 6, 2.

E 6, 2.

Weihnachten!

Mannheim
Freiburg
Basel.

C. Ruf

A 2, 7
Telephon 709.
Hofphotograph.

Institut für Photographie und Malerei.

Vielmal prämiirt, darunter 6 Gold-Medallien, die Gold-Medaille für Kunst und Wissenschaft, verliehen von Sr. Königl. Hoh. dem Grossherzog von Baden.

Letzte Auszeichnung: Ehrendiplom mit gold. Medaille, Strassburg 1895.

Auf stünige Neuheiten im Gebiete der Photographie erlaube mir meine geehrte Kundschaft und ein tit. Publikum aufmerksam zu machen.

Eine öffentliche Ausstellung jener vorzüglich als Weihnachtsgeschenke sich eignenden Aquarelle und Pastell's auf Platin ausgeführt, befindet sich im Schaufenster des Hauses **D 1, 13** vis-à-vis der vorm. Dieter'schen Buchhandlung.

Zur Ausföhrung eignen sich sowohl Vergrösserungen nach vorhandenen Originalen, sowie jedes Portrait. Für getreue Aehnlichkeit übernehme volle Garantie, welche durch stündende Sitzungen, gesichert wird.

Die Ausföhrung der Arbeiten geschieht selbstverständlich am Platze selbst, durch eigens hierzu angagirt akadem. gebildete Kräfte.

In der angenehmen Hoffnung mit Aufträgen auf Weihnachten beehrt zu werden, bitte meine geehrte Kundschaft und ein tit. Publikum um baldige Uebermittlung der mir zugesandten Aufträge, um dieselben in wirklich künstlerischer Weise ausföhren zu können.

Die Preise der Arbeiten sind mässig gestellt.

Hochachtungsvoll 76326

A 2, 7. C. Ruf, A 2, 7.

Gelegenheitskauf.

Ich empfehle eine große Parthie hochfeine 76310

130 cm. breite Damentuche

in ca. 30 feinsten Farben, ächtes Tuch (keine Imitation) statt zum regulären Preise von M. 5.50.

à M. 4.30 per Meter.

N. H. Wolff Sohn, Speisemarkt.

Zum Bögeln wird angenommen bei prompter u. bill. Bedienung. 75838 N 1, 6, Raub. part.

Eine Frau, im Rücken erkrankt, sucht Kunden für einige halbe Tage der Woche. 75839

7 2, 2, 2. Stod.

Kaiser-Panorama C 1, 16.

Gedöfnet von Morg. 9 bis Abends 10 Uhr. Son Sonntag, 27. Okt. bis mit 2. Novbr: Des deutschen Kaisers Nordlandreise von Stannanger bis Hammerfest u. zum Nordcap. Eintritt 30 Pfg. Kinder u. Militär ohne Charge 20 Pfg. Abonnement: 4 Reisen à M. 76000

Keine Täuschung.

Bei jetziger Bedarfszeit möchte ein tit. Publikum, das beim Einkauf Geld sparen und dennoch recht bedient sein will, auf ganz besondere Vortheile bei mir aufmerksam machen. Durch große Abchlüsse und Selbstfabrikation sämtlicher Artikel der Herrenconfection, bei Massenabfab durch meinen Engros-Verkauf, bin ich in der Lage, billiger zu verkaufen, als die Concurrerenz. — Ich offerire Beispieldreise: 76330

Winterüberzieher	von M. 6.65 an bis 10 M.	} die allerfeinsten
Havelocks u. Pelkerinc-Mäntel (für Herren)	„ „ 14.— „ „ 35 „	
Herren-Anzüge	„ „ 9.— „ „ 40 „	
Joden- und Winter-Joppen	„ „ 4.— „ „ 12 „	

Knabenanzüge, Knabenmäntel, Arbeiterkleider bei größter Auswahl, fabelhaft billig.

Anfertigung nach Maass in bester Ausführung.

Max Wassermann,

H 1, 8 Herrenkleider-Fabrik. H 1, 8 Neckarstr.

CICHERS
nach allen Verfahren in künst. lerischer Ausföhrung. 69558
Sachs & Cie., F 7, 20.

Unter meiner großen Auswahl neuer feinsten Extrait's empfehle: 76309
Augusta Victoria Veilchen
Verra Violetta
von Roger & Gallat.
Größtes Lager sämtlicher ausländischer Parfumerie zu bekanntem billigen Preise.
Emil Schröder,
E 3, 15.

Eltern
welche ihre Kinder über den Winter privat vorberaten zu lassen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ein erfahrener Lehrer einen derartigen Kurs eröffnet. Auch ertheilt derselbe in der Familie Privat- und Nachhilfsunterricht. Offert unter Nr. 75944 an die Exped. 75947

Empfehle zum Einlegen der Winterkartoffel, meine so sehr beliebten Speisefartoffel, den Str. zu 2 R. 40 Pfg. frei in's Haus. Salatkartoffeln den Str. zu 3 R. 70 Pfg. bei größerer Abnahme billiger. 76093
F 6, 6, Fr. R. Dops, F 6, 6, Baden.

Kartoffel 76373
feinste Salatkartoffel M. 4.—
Rosenkartoffel „ 3.—
Baiblädrer Kartoffel „ 2.50
per Centner frei in's Haus.
Gebrüder Strauss,
F 5, 12 1/2. Telephon 306.

Von heute ab:
Prima Lenden- u. Roh-Braten
per Pfund 70 Pfg.
Lenden im Auschnitt
per Pfd. M. 1.50.
Johann Stief,
H-S, 38. 75697

Ich empfehle meine, sich ganz vorzüglich bewährenden 68874

Mehle
5 Pfund von 65 Pfg. an.
Georg Dietz,
Telephon 559. am Markt.

Prima Hammelkeisch
per Pfd. 50 Pfg.
Gustav Sohn,
Q 4, 12.
76335 neben dem Sabetec.

1000 Mark
für Ausnützung eines Patents sofort zu leihen gesucht. Offert. unt. No. 76009 an die Exp. d. Bl.
Stich- und Haderarbeiten jeder Art werden entgegen genommen. T 6, 9, 3. St. 76322

Eine thätige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Röh. T 4, 24, 2 Stod, vis-à-vis Tapetenfabrik. 75145
Eine perfekte Haderin empfiehlt sich außer dem Hause. Röh. T 4, 24, 2 Stod. 76325

Eine enorme Auswahl bietet unsere Abtheilung für

Kinder-Mäntel.

Kinder-Regenmäntel für jedes Alter, in reichiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.	Baby-Mäntel von Mark 2.50 an. Backfisch-Regenmäntel à Mark 8, 12, 16, 20.
---	--

Kinder-Wintermäntel	Backfisch-Zafets 5, 6, 8, 12 bis M. 45.
----------------------------	---

Beste Neuheit: Kinder-Mäntel mit grün u. blau schottischer Napoleon-Capuze.

Gebrüder Rosenbaum,
D 1, 78, 74518
neben d. Pfälzer Hof. an den Planken.

L. Steinthal

D 3, 7, Planken * Mannheim

empfehle
complete Betten 74651
mit Holz und Eisen-Bettstellen.
Seegras-Matratzen 10, 12, 14 M.
Cabod 35, 40, 45 „
Rohhaar 60, 75, 80, 100 „
Stroh 5 „

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 21. Vorstellung
den 31. Okt. 1895. im Abonnement A.

Kyritz-Pyritz.

Volle mit Gesang in 3 Akten von H. Willen und O. Julius. Musik von Gustav Reichel.
In Scene geföhrt von Herrn Regisseur Hecht.
Dirigent: Herr Musikdirektor Gaulé.

Peter Lehmann, Stadtkämmerer u. Gewürzkämmerer	Sprecher	Herr Dieck.
Hierenberg, Apotheker		Herr Schreiner.
Kur, Bäckermeister		Herr Hecht.
Sulala.	deren Frauen	Frau De Sant.
Theudelinde.		Herr v. Rothenberg.
Witte.		Herr Jacobi.
Emil Thälde, Secundanter, Lehmann's Kette		Herr Raben.
Hecht, Ingenieur		Herr Wegner.
Frau Sottmann, Besitzerin des Hotels „zum goldenen Löwen“ in Berlin		Herr Wittels.
Sulanna, ihre Nichte		Frau Hesse-Berg.
Jobst, Stadtmusikus		Herr Marx.
Schweikmann, Schneider	Sprecher	Herr Bödiger.
Rauke, Barbier		Herr Eißrodt.
Krit, Hausknecht	im goldenen	Herr Wagner.
Kole, Dienstmädchen	Löwen	Herr Doherty.
Börner, Stubdiolus		Herr Doherty.
Jettchen	Schensmädchen in Kyritz	Herr Doherty.
Kettchen		Herr Beder I.
Ein Regellehne		Herr Finke.
Herren und Damen von Kyritz		Studenten.

Kasseneröfn. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 7/10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 1. November 1895.

22. Vorstellung im Abonnement A.

Das Rheingold.

Prospicium zum „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.